89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2014 · Nr. 99
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

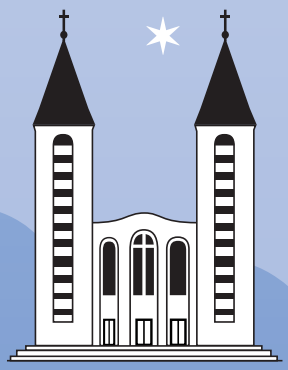
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 33 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. August 2014

„Liebe Kinder,

Betet für meine Anliegen, denn Satan möchte meinen Plan, den ich hier habe, zerstören und euch den Frieden stehlen. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, dass Gott über jeden von euch wirken kann. Mögen eure Herzen offen sein für den Willen Gottes. Ich liebe euch und segne euch mit meinem mütterlichen Segen.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Betet für meine Anliegen!
Botschaftsbetrachtung 3

Die Muttergottes ist immer mit euch!
Von Mirjana Dragicevic-Soldo 4

Die christliche Freude ist nicht immer nur happyness
Von Weihbischof Marian Eleganti 6

Er wartet schon lange auf Dich!
Von Salvador Inguez Morales 8

Medjugorje ist eine Herzchirurgie!
Von Valentina Pavsyukova 10

Sie war mir näher als ich dachte
Zeugnis von Michael 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Lasst uns über Sexualität sprechen!
Von Matthias & Zeljka Milosic 15

Guten Morgen liebes Leben
Von Sr. Elvira Petrozzi 17

Liebe Leser,

Vom 31. Juli bis 06. August durften wir in diesem Jahr bereits das 25. Jugendfestival begehen. Vor 25 Jahren, 1990, hat P. Slavko Barbaric †2000, einige hundert Jugendliche, zwei Gitarristen und einige Sänger im sogenannten grünen Zelt um sich versammelt: Es gab Lobpreis, Vorträge, Anbetung, Hl. Messe. So wurde es fortgeführt und jährlich wurde die Zahl der Teilnehmer mehr und mehr und übertraf zahlenmäßig schließlich alle anderen Veranstaltungen in Medjugorje.
In diesem Jahr waren es einige zehntausend Jugendliche die aus 60 Ländern am Jugendfestival teilnahmen. Über 500 Priester haben jeden Abend konzelebriert und unermüdlich das Sakrament der Beichte gespendet. Was für eine wunderbare Erfahrung, in diesen Tagen in Medjugorje zu sein.
In diesem Jahr gab es einige gewinnbringende Neuerungen: u.a. allmorgendlich eine Katechese, die die Jugendlichen im Glauben weiterführen soll; statt der großen Prozession gab es eine Prozession auf dem Platz, an dem die Gottesmutterstatue mit ihrer eigenen Schweizergarde durch die Jugendlichen getragen wurde - währenddessen wurden Botschaften der Gottesmutter vorgetragen, die uns näher zu Jesus führen sollen und aus dem ehemaligen "Abschied in Liedern", dem letzten Abend, an dem mehrere Lieder aus unterschiedlichen Sprachgruppen zum besten gegeben wurden, wurde eine Mission.
Für all jene, die in diesen Tagen nicht mit in Medjugorje sein konnten - oder für jene, die sich eine Auffrischung wünschen, können wir nur empfehlen, den ein oder anderen Vortrag, die Prozession oder Katechese nochmals nachzuhören. Unter www.medjugorje.de findet ihr in der Mediathek alle Vorträge.
Natürlich haben wir euch auch einige der interessantesten Vorträge und Zeugnisse abgedruckt. Zum Beispiel sprach die Seherin Mirjana trotz starker Rückenprobleme mit viel Liebe zu den Jugendlichen und betonte, dass nichts in dieser Welt sie zufriedenstellen kann. Der Friede in unseren Herzen ist das Entscheidende - und der kommt allein von Gott.

Valentina ist ein junges Mädchen aus der Ukraine, das durch einen Lottogewinn einen Aufenthalt in Amerika gewann. Nach einiger Zeit lernte sie Gott kennen und lieben - und heute ist sie Missionarin für ihr Land - die Ukraine. Mehr wollen wir nicht verraten - aber es lohnt sich, ihr Zeugnis zu lesen.
Salvador Inguez Morales wurde bereits als Jugendlicher stark von Medjugorje berührt. Er begann - durch ein Buch über Medjugorje, welches er von seiner Großmutter bekam - zu fasten, Opfer zu bringen und über die Botschaften zu sprechen. Was später aus ihm geworden ist, könnt ihr in seinem spannenden und ungewöhnlichen Zeugnis lesen.
Und Matthias Milosic sprach über das Thema Sexualität - und über zwei Männer, die wesentlich dazu beigetragen haben, wie unsere Umgebung damit umgeht. Viel Spaß beim Lesen dieser und weiterer Zeugnisse, die zwar manchmal etwas länger sind, aber bei denen sich jede Zeile lohnt! Gottes reichsten Segen für alles, was Ihr tut, wünschen Euch Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jahresbotschaft der Muttergottes vom 25. Juni 2014 an die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez

Nur die Familie Ivankas war bei der Erscheinung anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka: „Die Muttergottes hat uns ihren mütterlichen Segen gegeben." Die Erscheinung dauerte 4 Minuten.
Hinweis:
Die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez hatte ihre letzte tägliche Erscheinung am 7. Mai 1985. Am Tag zuvor, am 6. Mai 1985, gab ihr die Gottesmutter das zehnte Geheimnis.

Betet für meine Anliegen!

Betrachtung der Botschaft vom 25. August 2014

Von Nicola, Medjugorje Deutschland e. V.

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung soll dazu beitragen, die Botschaften der Gottesmutter noch tiefer zu verstehen und zu leben.

„Liebe Kinder!
Betet für meine Anliegen, denn Satan möchte meinen Plan, den ich hier habe, zerstören und euch den Frieden stehlen. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, dass Gott über jeden von euch wirken kann. Mögen eure Herzen offen sein für den Willen Gottes. Ich liebe euch und segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Das Gebet ist unsere Quelle!

Beten wir in ihren Anliegen!

Heute ruft uns die Gottesmutter zum Gebet in ihren Anliegen auf. Wenn wir in den Anliegen der Gottesmutter beten, wissen wir, dass unser Gebet jetzt kein besseres Ziel haben kann. Ihre Anliegen vertreten ja auch am allerbesten unsere Anliegen, besser, als wir es je durch unsere Intentionen könnten. Schenken wir doch Maria unser Gebet und wir werden Wunder erleben!
Desweiteren sagt sie: „... denn Satan möchte meinen Plan, den ich hier habe, zerstören ...“ Wir wissen, dass die Gottesmutter einen Plan mit ihrem Kommen nach Medjugorje hat. Denn sie kommt nicht einfach so - weil sie es gerade möchte. Am 25. Juni 2007 hat sie gesagt: „Meine lieben Kinder, vergesst nicht, dass ihr alle wichtig seid in diesem großen Plan, den Gott durch Medjugorje führt. Gott möchte die ganze Welt bekehren und zur Erlösung aufrufen und zum Weg zu Ihm, dem Anfang und Ende jedes Geschöpfes. Auf besondere Weise, meine lieben Kinder, rufe ich euch alle aus der Tiefe meines Herzens auf, euch dieser großen Gnade zu öffnen, die Gott euch durch meine Anwesenheit hier gibt. Ich möchte jedem von euch für die Opfer und Gebete danken. Ich bin bei euch und segne euch alle.“ Gott hat einen Plan durch Medjugorje und Er ist es, der der Gottesmutter erlaubt, solange bei uns zu sein, um Seinen Plan zu verwirklichen - aber dazu braucht es jeden von uns. Dazu braucht es unser Gebet, damit eben Satan den Plan Gottes für Medjugorje nicht zerstören und uns den Frieden nicht stehlen kann.

Bereits am 25.08.1991 hat sie gesagt: „... Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf; jetzt wie niemals zuvor, seitdem sich mein Plan zu verwirklichen begonnen hat! Satan ist stark und möchte die Pläne des Friedens und der Freude verwirren und euch zu verstehen geben, dass mein Sohn nicht stark in Seinen Entscheidungen sei. Deshalb rufe ich euch alle, liebe Kinder, dass ihr noch stärker betet und fastet. Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf, so dass mit eurer Hilfe alles verwirklicht werde, was ich durch die Geheimnisse, die ich in Fatima begonnen habe, verwirklichen möchte. Ich rufe euch, liebe Kinder, dass ihr jetzt die Wichtigkeit meines Kommens und den Ernst der Situation begreift! Ich will alle Seelen retten und sie Gott darbringen. Deshalb beten wir, dass sich alles gänzlich verwirkliche, was ich begonnen habe...“ Besser kann man es nicht zusammenfassen!

Sagen wir neu „JA“ zum Gebet!

„Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, dass Gott über jeden von euch wirken kann. Mögen eure Herzen offen sein für den Willen Gottes!“
Ohne Gebet sind wir ganz schön arm dran. Da gelingt es uns nicht gut zu sein, Gott treu zu sein im Kleinen und Großen etc. Deshalb ist das Gebet so angegriffen und darum fällt es uns oft so schwer, uns dafür zu entscheiden. Gerade darum möchte ich euch einladen ein neues und konkretes JA zum Gebet zu sagen und euch bewusst etwas vorzunehmen, was ihr immer schafft, egal, wie es euch geht. Das Gebet ist unsere Quelle - damit Gott wirken kann. Verdursten wir nicht daneben! Wenn wir beten, gelingt es uns, unsere Herzen zu öffnen und JA zu sagen zu Gott und zu dem, was Er für uns möchte. Und: Er möchte nur das Allerbeste für uns!

Mutter Maria, nimm mich an die Hand!

„Ich liebe euch und segne euch mit meinem mütterlichen Segen!“
Die Gottesmutter liebt uns - sie lässt uns nie allein - sie ist doch unsere Mutter, die uns immer segnet. Schenken auch wir ihr unser Herz und ergreifen wir ihre Hand -so werden wir fähig, ihr zu helfen, damit Gottes Plan sich verwirklichen kann.

Botschaft vom 25. Juni 2014

„Liebe Kinder! Der Allerhöchste gibt mir die Gnade, dass ich noch bei euch sein darf und ich euch im Gebet zum Weg des Friedens führe. Euer Herz und eure Seele dürsten nach dem Frieden und der Liebe, nach Gott und Seiner Freude. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, und im Gebet werdet ihr die Weisheit des Lebens entdecken. Ich segne euch alle und halte für jeden von euch Fürsprache vor meinem Sohn Jesus. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juli 2014

„Liebe Kinder! Ihr seid euch nicht bewusst, welche Gnaden ihr lebt in dieser Zeit, in der euch der Allerhöchste Zeichen gibt, damit ihr euch öffnet und bekehrt. Kehrt zu Gott und dem Gebet zurück und es möge in euren Herzen, Familien und Gemeinschaften das Gebet zu herrschen beginnen, damit euch der Heilige Geist führt und anregt, damit ihr mit jedem Tag für den Willen Gottes und Seinen Plan für jeden von euch offener seid. Ich bin bei euch und halte mit den Heiligen und den Engeln für euch Fürsprache. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Die Muttergottes ist immer mit euch!

Von Mirjana Dragicevic-Soldo, Seherin Medjugorje

In diesem Jahr sprach die Seherin Mirjana zu den Jugendlichen. Mit ihren einfachen, schlichten Worten, die uns die Wünsche der Gottesmutter übermittelten, traf sie mitten ins Herz.

Als erstes möchte ich euch aus ganzem Herzen grüßen. Danke, dass ihr hier seid. Danke, dass ihr ihrem Ruf gefolgt seid. Danke, dass ihr unserer Mutter folgen wollt! Ich danke euch sehr dafür! Ich möchte, dass wir alle zusammen, ihre Apostel sind.

Wenn ihr keinen Frieden habt, habt ihr nichts!

Am 02.08.2014, als ich mit der Gottesmutter war, hat sie uns von Neuem aufgerufen ihr unser Herz zu öffnen, ihr zu folgen, Apostel des Lichtes zu sein, die in der Welt die Liebe und die Barmherzigkeit verbreiten werden. Ich rufe besonders euch Jugendliche dazu auf, denn ihr seid diejenigen, die in der Welt zurückbleiben, ihr seid jene, die sich darum kümmern werden, dass das Morgen besser sein wird. Damit ihr dies könnt, müsst ihr mit ihr gehen! Ihr müsst euch an ihrer Hand festhalten. Sie führt uns nämlich auf dem richtigen Weg! Sie führt uns zu ihrem Sohn! Vergesst bitte nie - ich bitte euch - auf dieser Welt kann man alles, was es gibt, besitzen, aber wenn ihr keinen Frieden habt, habt ihr nichts. Der einzige wahre Friede, ist der, den uns Jesus Christus gibt, und deshalb ist die Mutter bei uns! Deshalb führt und lehrt sie uns seit 33 Jahren! Wir sind ihr nie langweilig geworden! Ich habe sie nie müde, nervös oder wütend gesehen! Ich habe sie immer voller Liebe gesehen - entschieden, uns, ihren Kindern zu helfen. Aber sie braucht uns! Deshalb bitte ich euch: Beginnt langsam mit der Mutter zu gehen!
Die erste Sache, die sie von uns am Beginn der Erscheinungen erbeten hat, war das Glaubensbekenntnis, die sieben „Vater unser“, „Gegrüßet seist du Maria“ und „Ehre sei dem Vater“ - und sagt mir nicht, dass es in den 24 Stunden, die der himmlische Vater uns gegeben hat, keine Zeit dafür gibt! Dann, nach einiger Zeit, den ersten Teil des Rosenkranzes. Dann bemühen wir uns, vielleicht am Freitag zu fasten, dann den zweiten Teil des Rosenkranzes und dann den dritten Teil des Rosenkranzes zu beten. Und wir fasten vielleicht auch am Mittwoch. Schritt für Schritt! Es ist wichtig, mit ihr gemeinsam zu gehen! Verliert nicht die Zeit, indem ihr euer Gebet richtet! Wichtig ist, dass wir beten! Dass wir Kontakt mit unserem himmlischen Vater haben! Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der sagen kann: „Ich bete richtig! Alles ist so, wie es Gott will!“ Ich fürchte mich vor solchen Menschen! Wir sind alle auf dem Weg der Heiligkeit! Wir bemühen uns alle, dem himmlischen Vater lieber zu sein. Wir bemühen uns, unserer Mutter zu folgen! Wie sehr wir dies aber schaffen? Sie wird uns führen und Jesus wird uns einmal richten.

Die Gottesmutter bittet um das Gebet in den Familien!

Ihr wisst selber, dass sie von uns auch das Gebet in den Familien ersucht. Ich rufe besonders euch Jugendliche auf, die ihr in jungen Familien seid. Die ihr vielleicht erst eine Familie gründen wollt. Glaubt nicht, dass dies ohne den Segen des himmlischen Vaters möglich ist! Glaubt nicht, dass dies ohne das gemeinsame Gebet möglich ist. Das geht nicht! Man kann keinen Frieden in der Familie haben, wenn Gott nicht an erster Stelle steht! Stellt euch bitte vor, welche Verantwortung ihr als Eltern habt! Die Kinder schauen uns Eltern an - und tun das, was sie uns tun sehen. Wenn sie sehen, dass Gott für uns nicht an erster Stelle steht, was können wir dann von ihnen erwarten? Damit die Kinder aber sehen, dass für uns Gott an erster Stelle steht, müssen wir ihnen zeigen, dass die Hl. Messe an erster Stelle steht! Die Kinder müssten sehen, dass wir beten, denn sie werden nur das tun, was sie von ihren Eltern gesehen haben. Ein Beispiel, das mich tief berührt hat: Ich habe meiner Tochter Maria nie etwas über die Erscheinungen erzählt, weil ich immer gedacht habe, sie ist zu klein um das zu verstehen. Aber als sie zwei Jahre alt war und mit ihrer Freundin spielte, hörte ich, wie die andere Kleine sagte: „Meine Mama fährt Auto!“ Weil ich nicht Auto fahre, war Maria ein wenig still und sagte: „Das ist ja nichts! Meine Mama redet mit der Muttergottes - jeden Tag!“ Ohne dass ich etwas gesagt habe, hat sie begriffen! Sie hat gesehen, was zu Hause geschieht. Deshalb bitte ich euch, helft euren Kindern zu sehen, dass Gott für uns an erster Stelle steht! Wenn sie erwachsen werden, können sie versuchen ein Leben zu führen, das dem widerspricht, was wir sie gelehrt haben. Aber mit unserer Liebe, unseren Gebeten und unserem Beispiel werden sie auf den richtigen Weg zurückkehren - weil wir ihnen Wurzeln gegeben haben.

Betet für uns Seher! © Dani

Seid die Apostel der Gottesmutter

Die Muttergottes bittet uns, ein Beispiel des Glaubens zu sein. Ihr wisst, dass die Muttergottes jedem von uns sechs Sehern eine Mission gegeben hat. Meine Mission ist das Gebet für jene, die die Liebe Gottes noch nicht kennengelernt haben. Wir sagen das Gebet für die Ungläubigen - aber das sagt die Gottesmutter niemals. Schaut, wenn wir zu jemanden sagen: „Du bist ungläubig!“, dann haben wir ihn verurteilt, gerichtet. Ich habe nie in diesen 33 Jahren erfahren, dass sie jemanden richten würde. Sie sagt: „Jene, die noch nicht die Liebe Gottes kennengelernt haben!“ Sie ersucht unsere Hilfe! Wenn ich „unsere“ sage, meine ich nicht nur uns sechs Seher, sondern uns alle! In einer Botschaft hat sie gesagt: „Liebe Kinder, ich habe euch gerufen! Öffnet euer Herz! Erlaubt mir, dass ich hineinkomme, damit ich aus euch meine Apostel machen kann!“ Sie will, dass wir alle ihre Apostel sind: Apostel, die die Liebe Gottes verbreiten. Ich bitte euch:

Helft der himmlischen Mutter! Denn jedes unserer Gebete für sie, wischt die Tränen ab, die sie wegen der Ungläubigen in den Augen hat. Sie möchte all ihre Kinder retten! Sie möchte, dass jedes ihrer Kinder auf dem rechten Weg geht! Wir können die Ungläubigen bekehren - aber nur mit unserem Gebet und Vorbild! Sie bittet uns, in unseren täglichen Gebeten das Gebet für sie an die erste Stelle zu setzen. Denn die meisten schlechten Dinge, die in der Welt geschehen - Kriege, Scheidungen, Drogen, Abtreibungen - kommt von den Ungläubigen. Die Muttergottes sagt: „Wenn ihr für sie betet, betet ihr für euch! Für eure Zukunft!“ Sie bittet um unser Beispiel und unser Vorbild! Sie will nicht, dass wir losgehen und den anderen Predigten halten

Man kann keinen Frieden in der Familie haben, wenn Gott nicht an erster Stelle steht!

- sie möchte, dass die Ungläubigen in uns Gott und Seine Liebe sehen! Jeder von uns kennt einen Ungläubigen: In der Familie, der Umgebung, bei der Arbeit - und dieser Ungläubige sieht uns und unser Leben. Sieht er in uns Gott und Seine Liebe? Wir sind dafür verantwortlich! Wir, die wir sagen, wir wären Kinder Gottes und hätten Seine Liebe kennengelernt!

Wir haben eine Verantwortung!

Ich möchte euch ein Beispiel geben: Ich habe Probleme mit dem Rücken. Eines Abends, als ich zur Messe kam - ihr wisst, bei uns ist die Kirche immer voll - wollte ich mich in eine Bank setzen, in der noch ein wenig Platz war. Doch die Pilger, die da saßen, haben mich angeschrien: „Steh auf! Das ist unsere Bank! Wir sind eher gekommen!“ Ich bin aufgestanden und war still. Nach einigen Minuten kam eine Frau aus der Gruppe zu mir. Sie hat mich erkannt und den anderen gesagt, dass ich eine der sechs Seher bin - und sie haben mir die ganze Bank angeboten. Warum erzähle ich euch das? Was meint ihr: „Wenn ich eine Ungläubige gewesen wäre, die die Gottesmutter nach Medjugorje gerufen hätte, und ich wäre das erste Mal in einer Kirche, in der jene sind, die sagen, dass sie die Liebe Gottes kennen, aber mich auf diese Art und Weise in der Kirche erwarten - wäre ich jemals wieder in die Kirche gekommen? Wessen Verantwortung wäre das?

Das ist es, was die himmlische Mutter uns sagen möchte! In jeder Begegnung, in jedem Wort wird das ersucht, was wir sagen, dass wir sind, wird die Liebe Gottes ersucht. Deshalb haben wir eine große Verantwortung! Damit wir aber die Apostel der Muttergottes sein und ihre Liebe verbreiten können, müssen wir eins sein mit unseren Hirten, wie sie am 2.8. gesagt hat. Sie sagt: “Mein Sohn gibt sich euch jeden Tag von Neuem hin, und erweckt eure Seele zum Leben!” Deshalb sollten wir eine Sache begreifen: Ohne Hirten können wir das nicht!

Mit den Priestern wird mein Herz triumphieren

Die himmlische Mutter sagt häufig: „Sie brauchen nicht euer Richten und eure Kritik, sie brauchen euer Gebet und eure Liebe! Gott wird sie richten, wie sie als Priester waren, aber Er wird auch uns richten, wie unser Verhältnis zu ihnen war.“ Sie sagt: “Wenn ihr die Liebe und die Achtung ihnen gegenüber vergesst, werdet ihr das auch gegenüber der Kirche und zuletzt gegenüber Gott verlieren.“

Stellt euch bitte vor, wenn sie während der Erscheinung - immer, wenn sie uns segnet - sagt: „Ich gebe euch meinen mütterlichen Segen - aber der größte Segen, den ihr bekommen könnt, ist der Segen, den die Priester euch geben. Wenn sie euch segnen, segnet euch mein Sohn!“ Sie hat aber auch gesagt: „Vergesst nicht für eure Hirten zu beten! Sie haben gesegnete Hände - gesegnet, von meinem Sohn!“ Deshalb bitte ich euch, vor allem euch Jugendliche, wenn ihr nach Hause in eure Pfarrei zurückkehrt, zeigt, wie unser Verhältnis zu den Priestern sein sollte. Wenn euer Pfarrer nicht das tut, was er eurer Meinung nach tun sollte, geht nicht umher, richtet nicht! Nehmt den Rosenkranz und betet für ihn! Das ist die Art und Weise, wie ihr ihm helfen könnt. In dieser Welt gibt es so viel Richten, so viel Kritik und so wenig Liebe! Unsere himmlische Mutter möchte aber, dass wir durch die Liebe erkannt werden! Wir sollen nicht das an uns reißen, was nur der himmlische Vater kann: Nur Er kann richten!

Die Priester sind unsere Brücke!

Ihr wisst alle, dass die Gottesmutter uns in all den Jahren auf etwas vorbereitet. Sie ist nicht einfach so schon 33 Jahre mit uns! Es tut mir leid, dass ich euch nicht viel darüber sagen kann - aber eine Sache kann ich sagen: Sie hat gesagt: „Mein unbeflecktes Herz wird triumphieren!” Und: „Das, was ich in Fatima begonnen habe, werde ich in Medjugorje beenden!“ Ich möchte euch noch etwas sagen, damit ihr ein wenig darüber nachdenkt: Wir haben die Zeit, in der wir jetzt leben, und wir warten auf die Zeit des Triumphes des Herzens Mariens. Zwischen beiden Zeiten haben wir eine Brücke: unsere Priester! Deshalb ruft die Gottesmutter in der letzten Zeit konstant zum Gebet für sie auf. Diese Brücke, die unsere Hirten, unsere Priester sind, muss so fest sein, damit wir alle über diese Brücke gehen können. Sie sagt: „Mit ihnen werde ich siegen! Mit den Priestern wird mein Herz triumphieren.“ Ohne sie gibt es auch keinen Sieg ihres Herzens. Deshalb bitte ich euch von Neuem: Betet, betet, dass unsere Hirten wissen, dass sie geliebt werden und dass wir an ihrer Seite sind. Das ist der Wunsch unserer himmlischen Mutter!

Seid Apostel der Botschaften!

Wenn man mich fragt, was der größte Wunsch und die größte Botschaft der Gottesmutter ist, was für mich das Größte ist, dann ist das die Liebe! Die Liebe, die sie uns lehrt, die Liebe, die sie sich wünscht, dass wir sie leben, die Einheit, die sie von uns ersucht. In den vergangenen 33 Jahren - solange, wie ich mit der himmlischen Mutter zusammen sein darf - habe ich begriffen, dass wir alle für sie ihre Kinder sind. Sie teilt uns nicht - für sie gibt es nicht die, die privilegiert sind. Es ist falsch, wenn ihr denkt, dass wir Seher wichtiger wären als ihr, dass sie auf uns mehr hören würde, als auf euch - das ist unmöglich für eine Mutter. Dann wäre sie keine Mutter, wenn sie ein Kind mehr lieben würde als ein anderes! Sie hat uns sechs Seher auserwählt, um euch die Botschaften weiterzugeben. Aber nur, um die Botschaften weiterzugeben, die uns genau so betreffen wie euch. Euch hat sie auserwählt, um Apostel dieser

Botschaften zu sein. Wir alle sind für sie ihre Kinder auf Erden. Sie hat nie gesagt: "Liebe Kroaten", "liebe Italiener" oder "liebe Amerikaner"; sie sagt: "Liebe Kinder!" Und das ist so wunderbar!

Wir sind alle ihre Kinder!

So werden wir die Welt verändern!

Im Himmel gibt es keine Nationen, keine Unterschiede. Im Himmel sind nur Kinder Gottes! Unsere himmlische Mutter möchte, dass wir das begreifen. Ihr habt gesehen - auch in der Botschaft, die sie uns am 02.08. gegeben hat: Sie ruft uns zur Gemeinschaft und zur Einheit auf - in Liebe - durch Jesus. Nur so können wir die Liebe verbreiten. Der Wunsch unserer himmlischen Mutter ist, dass wir in jedem Menschen Jesus sehen. Wenn wir Einheit und Liebe zwischen uns und unseren Hirten fühlen und haben, werden wir die Welt verändern! Wer kann uns dann noch aufhalten? Niemand kann die Liebe aufhalten: Die Liebe, die aus uns kommen wird, denn Jesus wird durch uns sprechen! Glaubt aber nicht, dass es reicht, einmal die Botschaft zu hören und damit ist es gut. Setzt sie in euren Alltag um! Deshalb seid ihr gekommen - um sie mit nach Hause zu nehmen; nicht um den anderen Predigten zu halten - sondern damit sie euch fragen können: Warum bist du jetzt anders? Was ist mit dir passiert? Und dann werdet ihr von der Liebe der Mutter erzählen, die sie für uns alle hat! Ich bitte euch: Versucht dies wegen euch, wegen uns, wegen der ganzen Welt - und die Gottesmutter wird euch helfen! Wenn ihr euch manchmal alleine, verlassen fühlt - glaubt dem nicht! Das ist nicht die Wahrheit! Die Mutter ist immer mit euch! Sie wird euch immer die Hand geben, und euch helfen aufzustehen! Für sie ist jeder Einzelne wichtig! Jeder Einzelne von euch ist ihr Kind! Und ihr Herz erzittert wegen jedem Einzelnen von euch! Sie möchte euch alle retten! Ist es schwer so einer Mutter die Hand zu geben und zu versuchen mit ihr zu gehen? Ist es schwer so einer Mutter das Herz zu öffnen?

Wo die Mama ist, da ist das Zuhause!

Lasst uns versuchen, uns hier in Medjugorje zu fühlen, als wären wir zu Hause. Ich sage immer: Wo die Mama ist, da ist auch das Zuhause! Hier ist die himmlische Mutter und ihr alle seid Zuhause! Versucht dies auch in euer Zuhause mitzunehmen. Betet für uns Seher, damit wir all das tun können, was die Muttergottes von uns ersucht. Ich bete für Euch, dass unserer himmlische Mutter euch hilft, zu begreifen, warum ihr hier seid, und was sie sich von euch wünscht. Betet für unsere Hirten, für unsere Priester in Medjugorje - denn es heißt, dass Medjugorje der Beichtstuhl der Welt ist. Helft ihnen, dass sie das tragen können und begleitet sie in euren Gebeten. Ich danke Euch!

Die christliche Freude ist nicht immer nur happiness!

Predigt von Weihbischof Marian Eleganti beim Internationalen Prayerfestival Marienfried 2014

Weihbischof Marian Eleganti hat uns jeden Abend beim Jugendfestival in Medjugorje ein Lied gesungen. Beim Prayerfestival im August sprach er über die Freude, die dieses Lied ausdrückt und über den Schmerz. Das möchten wir euch nicht vorenthalten.

Liebe Brüder und Schwestern, die Heilsgeschichte beginnt im Neuen Testament sozusagen mit dem wunderschönen Wort „Chaire" - "Freu Dich." Die Worte des Engels Gabriel an die Jungfrau Maria. Wenn Gott auf uns zukommt, dann bringt Er letztlich die Freude, die Erfüllung, das Glück, die Wahrheit und das Leben. Ich blühe auf, auf dem Weg Gottes. Ich komme auch zu mir selbst und finde mich in Gott. Ich erwache sozusagen zu Gott. Und so erschrickt die Jungfrau Maria und erwacht zu sich selbst. "Du bist die Mutter Gottes!" Das ist Ihre Berufung. Jetzt geht ihr eine neue innere Welt des Anrufes Gottes auf. Sie soll die Mutter Gottes, die Mutter des Messias werden. Deshalb freue dich! Und die Engel verkünden bei der Geburt diese große Freude der ganzen Welt, dass Gott mitten unter uns ist - Emanuel. Ich muss nicht zerbrechen, nicht verzweifeln, ich muss nicht zerschellen, es gibt einen Sinn. Ich werde nicht zuschanden werden, wenn ich auf Gott baue, wenn ich Ihm vertraue.

Die wahre Freude

Schon der hl. Franziskus sagt: "Das ist die wahre Freude: Du bist durchnässt, unterkühlt, kommst hungrig in eines deiner Klöster, klopfst an und der Pförtnerbruder sagt: "Wir sind schon voll! Hier gibt es keinen Einlass! Geh dort hin!." Das ist die wahre Freude, das geht nicht unbedingt ins Gefühl. Man sieht die christliche Freude ist auch etwas sehr geistiges. Es ist nicht einfach immer nur happiness und Halleluja oder ein übersprudeln von Leben und Freude. Ich glaube das wäre Überforderung und irreal. Diese Freude des Franziskus kommt aus der angenommenen Situation. Ich nehme es an, ich habe einen anderen Blick. Ich werde Jesus, dem Sohn Gottes, ähnlich durch diese Demütigung, durch dieses Leid. Deswegen freue ich mich. Das ist es ja, was ich will. Die Vereinigung mit dem Herrn. Ich will Ihm ähnlich werden, Ihn erkennen, Ihn im Herzen empfangen. Ich will Ihn in mir tragen, Ihm gleichen. Und wenn ich liebe, will ich sogar auch mit Ihm leiden, um mit Ihm verherrlicht zu werden, und an der Freude des Sieges über alles Dunkle und Schwere, über Sünde und Tod, teilzuhaben. Aber das ist ein Weg.

Der Glaube macht mich nicht immun gegen das Leid!

Ich hatte viel Kummer wegen der christlichen Freude, denn ich war immer traurig, oft traurig. Die schwersten Jahre meines Lebens waren vielleicht jene zwischen 14 und 35. Eine ziemlich lange Zeit und da war es oft schwer. Wie oft habe ich den Satz gehört: „Ein trauriger Heiliger, ist kein Heiliger, da stimmt etwas nicht, wenn er nicht die christliche Freude in sich hat und traurig in die Welt schaut, kann er kein Heiliger, kein wirklicher Jünger Christi sein!“ In meiner Schwermut habe ich einmal eine Äbtissin sagen hören: „Traurigkeit, das ist für mich eine Sünde!“ Jein! Es kann eine Trauer sein, die aus der Hoffnungslosigkeit kommt, aus dem Unglauben, am Mangel an Kindlichkeit am Glauben an die Liebe Gottes. Das kann schon sehr unvollkommen sein, aber ich sehe den Herrn nicht immer fröhlich. Es gab Momente, wo er sagte: „Ich preise dich Vater, dass du all das den Kleinen offenbart hast!“ Das hat Ihn glücklich gemacht. Da hat Er sich gefreut. Er hat aber auch über Jerusalem geweint, weil es die Gnade nicht erkannt hat. Da war Er traurig, und zuletzt war Er traurig und betrübt bis in den Tod.

Ich hatte viel Kummer wegen der christlichen Freude!

Und die Jungfrau Maria? „Chaire Maria“, freue dich Maria, du bekommst ein Kind - höchste Freude für eine Frau, Mutter zu werden, ein Kind, den Sohn Gottes zu empfangen. Aber: „Mit Schmerzen und unter Angst haben wir Dich gesucht. Wie konntest Du uns das antun?“ Und unter dem Kreuz, fragt sie: „Ist ein Schmerz so groß und tief wie meiner?“ Da spüre ich nichts von dieser Freude, die ins Gefühl geht. Der Glaube macht mich nicht immun gegen das Leid. Ich stehe nicht über dem Kreuz. Das Kreuz vernichtet mich auf irgendeine Weise, aber ich leide nicht ohne Hoffnung! Ich leide nicht, ohne auf Ostern zu schauen! „Vater verherrliche jetzt Deinen Sohn!“ Jesus sieht da schon das Ende des Tunnels. Den Sieg Seiner Liebe: „Ich muss in diese Stunde kommen, sollte ich etwa nicht in diese Stunde kommen? Soll ich etwa beten, dass ich davor verschont bliebe?“ Er hat schon gerungen. Jeder Mensch hat Angst vor Schmerz und Leiden. Jeder fühlt sich überfordert von Schmerz - aber es kommt der Engel des Trostes und stärkt Jesus. Und dann hat Er eine übernatürliche und unglaubliche Ruhe, eine demütige Erhabenheit. Während dem Prozess und Leiden lenkt Er sogar den Blick weg von sich: „Weint nicht über mich, sondern über euch und eure Kinder! Dort ist das wahre Unglück. Nicht da wo ich liebe, wo ich mich hingebe, damit ihr das Leben habt, damit ihr es vollkommen habt!“

Jede Prüfung nimmt ein Ende!

Damit aber schließlich die Freude vollkommen wird, die der Herr in mein Leben und das Licht meiner Existenz in meine Biographie bringt - das ist ein Weg. Das kann ich nicht in jedem Augenblick fühlen. Es gibt auch die dunkle Gnade, die dunkle Stunde. Und da darfst du nicht vergessen: Der Tunnel, die Prüfung nimmt ein Ende - jede! Gott liebt mich! Musste der Messias nicht all das erleiden um so in Seine Herrlichkeit einzugehen? Ich muss auch vieles durchmachen. Du musst vieles erleiden um den Herrn zu erkennen. Um fähig zu werden den Geist Gottes, die Fülle des Heiligen Geistes, in dir zu tragen, musst du von Gott selbst bereitet werden - und das geschieht auch oft durch ein Leid, einen Verlust, eine Not, einen Schmerz, eine Prüfung, eine Bedrängnis, eine Versuchung. Der Messias musste all das erleiden und du musst all das in Seiner Nachfolge erleiden, um so in Seine vollkommene Freude hineingeführt zu werden. Also dürfen wir nicht verzweifeln und im Leiden nicht verzagen und sollen daran denken: 1. Es geht vorbei. 2. Gott liebt mich. 3. Es geht nicht über meine Kraft!

Wie die Frau traurig ist, wenn sie Geburtswehen hat, so freut sie sich, wenn das Kind geboren ist und denkt nicht mehr an die Schmerzen. So entsteht in dir keine Bedrängnis, kein Schmerz, kein Leid, wenn nicht etwas aus dem Heiligen Geist, aus der Wahrheit neu geboren und durchbrechen wollte! Das ist es, was Jesus mit der Neugeburt bei Nikodemus meint: „Wer nicht aus dem Heiligen Geist neu geboren wird, der kann das Reich Gottes nicht in sich entfalten!“ Der Herr will zu dir durchbrechen! Er zieht dich an sich. Deshalb denk daran: Er liebt mich! Es geht vorbei! Und, es geht nicht über meine Kraft! Und wenn du auch nicht gefühlsmäßig überschäumen kannst vor Freude, dann trag es mit Zuversicht.

Lächle - es gibt Hoffnung!

Ich habe mich damals, in jungen Jahren entschieden, dass ich nicht vor Freude übersprudeln kann. Man hat mich aufgefordert: „Komm freu dich. Du musst etwas ausstrahlen, das geht so nicht! Ich habe mich gefühlt wie ein Eselchen am Boden, auf das man auch noch eindrescht und sagt: Steh auf, steh auf - doch die Last war einfach zu schwer, es kam nicht hoch, es konnte sich nicht freuen. Aber ich habe mich entschieden: Ich lächle jedem ins Gesicht, damit er merkt, es gibt eine Hoffnung in dieser Welt. Und: Ich leide nicht ohne Hoffnung. Und dann hat der Herr mich schließlich weiter gebracht, dorthin, wohin Er mich schon immer gerufen hat und so kam auch die Freude in mich und mein Leben!

Eine Frage der Optik

Zeugnis von Annika, 19

Während eines Beichtgesprächs beim Jugendfestival kamen der Beichtvater und ich auf ein Thema zu sprechen, über das ich mir auch vorher schon öfters Gedanken gemacht hatte. Es ging darum, dass es leichter ist im Glauben und nach Gottes Geboten zu leben, wenn man einen Partner hat, der ebenfalls an Gott glaubt. Ich sagte dem Priester, dass ich es für sehr unwahrscheinlich halte, dass ich einem gläubigen jungen Mann begegnen würde, der auch optisch meinem Geschmack entspricht - jedenfalls war das bis dato nicht wirklich der Fall gewesen. Als der Priester sagte, dass ich dafür beten solle und man geduldig sein muss, fragte ich mich woher dieser Priester das wohl wissen sollte und blieb dem Thema gegenüber weiter pessimistisch. Ein oder zwei Tage nach der Beichte (die ansonsten sehr gut war), sah ich während des Gottesdienstes vor mir eine Gruppe von bayrischen Jugendlichen. Einer von ihnen fiel mir besonders durch sein ansprechendes Aussehen und eine sehr andächtige Haltung auf – und ich fand es wirklich zum schmunzeln, wie schnell Gott mich davon überzeugen wollte, dass ich falsch lag in der Annahme, es gäbe keine attraktiven Christen!

Er wartet schon lange auf Dich!

Von Salvador Inguez Morales

Salvador Inguez Morales ist ein junger Mann, dessen Leben von Jugend auf durch die Muttergottes von Medjugorje beeinflusst wurde - ohne je dort gewesen zu sein. Durch das Leben der Botschaften erkannte er seine Mission, die wirklich außergewöhnlich ist!

Mein Name ist Salvador Inguez Morales und ich wurde 1974 als jüngstes von zehn Geschwistern in einer Bauernfamilie in Mexiko geboren. Als ich zehn Jahre alt war, habe ich, durch die Vorsehung Gottes, von meiner Großmutter ein Buch über Medjugorje bekommen. Das Wort Medjugorje hat sich tief in mein Herz eingeprägt.

Geheimnisvoll und anziehend

Als ich klein war, verbrachte ich meine Ferien auf der Ranch meiner Großmutter. Dort habe ich ein sehr intensives Leben des Gebetes gelebt. Jeden Tag wurde der Rosenkranz gebetet. Vor dem Gebet wurden Texte aus der Hl. Schrift, dem Leben der Heiligen und die Botschaften der Muttergottes, gelesen. Das Titelbild des Buches von Medjugorje war für mich sehr anziehend, denn zwischen den Bäumen sah man eine große Kirche, die majestätisch mit zwei Türmen hervorgehoben war. Im Hintergrund war ein großer Berg und Menschen, die zu Fuß zu dieser Kirche gingen. Es war irgendwie geheimnisvoll, mit allem, was es zu entdecken galt. Ich fühlte in meinem Herzen einen tiefen Wunsch, diesen Ort kennenzulernen, aber meine Großmutter hat mir gesagt: „Nein, mein Kind, das ist auf der anderen Seite der Welt, das ist zu weit!“ Aber ich hatte das Buch - und die Botschaft der Königin des Friedens ist tief in mein Herz eingedrungen. Ich habe Begriffe kennengelernt, die ich vorher nicht kannte: Umkehr, Fasten und Buße. Ich erinnere mich, dass ich schon in diesem Alter bei Wasser und Brot gefastet habe. Dabei habe ich so eine Ruhe und so einen Frieden in meinem ganzen Wesen gespürt. Ich habe diese Glut in meinem Herzen gespürt und das hat mich dazu angeregt, über Gott und die Botschaften der Muttergottes zu sprechen und kleine Opfer für die Seelen darzubringen.

Das Wort Medjugorje hat sich tief in mein Herz geprägt! © Dani

Ich habe Dinge getan, die mir früher peinlich waren!

Durch die Botschaften, bekam ich ein tiefes Bewusstsein, was es bedeutet, ein Christ, ein Katholik zu sein, und sie haben mich aufgerufen, auf aktive Art und Weise die Sakramente und eine enge Beziehung mit Gott zu leben. Ich spürte, dass ich nur Christus liebe und ich wollte nur Ihm gehören. Und so habe ich begonnen, Dinge zu tun, für die ich mich vorher geschämt habe. Ich habe älteren Menschen geholfen, Almosen gegeben, Menschen auf der Straße geholfen und andere kleine Werke getan. Dann bin ich ins Priesterseminar eingetreten und habe gedacht, das ist meine Berufung. Aber das war nicht der Wille Gottes, Er hatte einen anderen Plan für mich. Ich habe die Hochschule beendet, einen Abschluss für Altenpflege gemacht und dann begonnen, im Krankenhaus für ältere Menschen zu arbeiten. Für eine Weile habe ich Medjugorje vergessen.

Doch dann fiel mir das Buch meiner Großmutter wieder in die Hände. Auf der Rückseite des Buches war eine Adresse. Zu dieser Adresse fuhr ich hin - und so lernte ich eine Gebetsgruppe „Maria, Königin des Friedens“ kennen. Bei einem Treffen der Gebetsgruppe bin ich einem Bruder begegnet, der mir ähnlich war. Er hat auch so ähnliche Sachen gemacht wie ich und wir wurden Freunde. Gemeinsam wollten wir die Botschaft der Muttergottes zu jenen bringen, die die Liebe Gottes in ihrem Leben noch nicht gespürt haben.

Gib mir dein verwundetes Herz

So haben wir begonnen, in Bordelle, zu Drogenabhängigen, Verlassenen und Obdachlosen zu gehen. Nach einiger Zeit wollten wir diesem Apostolat einen Namen geben. Im Gebet haben wir den folgenden Namen bekommen: das Apostolat „Maria, Königin des Friedens – Gib mir dein verwundetes Herz.“ Ich habe einen Vortrag vorbereitet - aber als ich dann unter den Prostituierten und Transvestiten war, fiel die ganze Rede ins Wasser. Ich stand vor ihnen, so, wie jeder andere Besucher, und das erste, was mir in den Sinn kam, war die Frage: „Was verlangst du denn?“ Eine der Prostituierten sagte: „250 Pesos - es hängt davon ab, was für einen Dienst du möchtest.“ Ich habe gesagt: „Das ist sehr wenig.“ Und sie hat geantwortet: „Ja, ich weiß nicht? Was zahlst du denn sonst?“ Da habe ich gleich gesagt: „Nichts! Ich zahle nichts! Denn dein Preis ist un-be-rechenbar. Du hast den Wert des ganzen Blutes Christi, das am Kreuz vergossen wurde!“ Wenn ich dies sage, zeige ich ihnen ein Bild der Königin des Friedens und erkläre, dass ich hier bin, nicht um zu verurteilen, sondern um eine Botschaft der Liebe, der Barmherzigkeit und des Friedens zu teilen und ich spreche über Medjugorje und die Botschaften. Dann sage ich ihnen, dass sie eine Mutter im Himmel haben, denn ich möchte nicht, dass diese Seelen sterben und sie nicht kennenlernen.

Das Wirken der Königin des Friedens!

Einmal fühlte ich mich gedrängt, nicht nur zu den Prostituierten, Transvestiten und Homosexuellen über die Liebe Gottes zu sprechen, sondern auch zu den Dieben. Als ich in eine Gasse mit Drogenabhängigen kam, kam gleich einer mit einem scharfkantigen Gegenstand und sagte: „Gib mir alles, was du hast!“ Ich habe meine Hand mit dem Rosenkranz gehoben und gesagt: „Nimm nur nicht meinen Rosenkranz aus Medjugorje!“ Er fragte: „Was ist denn Medjugorje?“ Ich antwortete: „Weißt du nicht, was Medjugorje ist? Das ist ein Ort, in dem die Jungfrau Maria erscheint. Sie

gibt dort Botschaften.“ Er zeigte kein Interesse daran, nahm meine Tasche und fing an, alles herauszunehmen, was drin war: eine Bibel, Rosenkränze, Bilder der “Königin des Friedens” und vom “Barmherzigen Jesus.“ Das hat ihn unglaublich gestört. Er sagte: „Das ist doch nicht möglich, dass du nichts Wertvolles und kein Geld bei dir hast. Sag mir, was hast du noch?“ Ich habe zu ihm gesagt: „Ich bin durstig, ich dürste sehr.“ Darauf sagte er: „Ich kann nicht glauben, dass du nicht mal Wasser hast. Komm, wir gehen und kaufen dir eine Flasche Wasser!“ Er begleitete mich zu einem Laden, um Wasser zu kaufen. Von da an sind wir Brüder geworden. Und bei all den kommenden Besuchen, bei denen wir in die Bordelle gegangen sind, half er mir, die Straße zu fegen, um einen Altar der “Königin des Friedens” aufzustellen, an dem wir jeden Donnerstag mit den Prostituierten den Rosenkranz beteten.

Er liebt dich!

Bei einer anderen Gelegenheit bekam ich eine private Nachricht auf Facebook. Ein Unbekannter ohne Profilbild schrieb mir: „Ich würde dich gerne kennenlernen.“ Er hatte meine Bilder gesehen und meinte, ich sei sehr attraktiv für ihn. Er fragte, was ich in meiner Freizeit mache, was ich arbeite u.s.w. Ich war überzeugt, dass es hier um ein Mädchen ging, aber es war nicht so. Als ich ihm erklärte, dass ich nichts mit ihm zu tun haben möchte, lud er mich wieder ein und sagte: „Komm, treffen wir uns!“ Es kamen tausende Nachrichten, in denen er sich bemühte, mich dazuzubekommen, ihn persönlich zu treffen. Am Ende habe ich ihm gesagt: „Weißt du, ich habe schon jemanden und ich möchte ihn nicht verlassen, für nichts in der Welt, denn ich liebe ihn.“ Er antwortete: „Ich wusste, dass du homosexuell bist. Gib mir doch eine Chance!“ Ich antwortete: „Nein, ich liebe meinen Verlobten!“ Ich sagte ihm auch, dass ich ihm alles gesagt habe, und dass er sogar über unser jetziges Gespräch Bescheid weiß. Dieser junge Mann, der von Menschen gleichen Geschlechts angezogen ist, sagte dann: „Vielleicht interessiert dich eine Beziehung zwischen drei?“ Ich bin still geworden und habe mich an etwas erinnert, dann habe ich gesagt: „Mein Verlobter sagt ja, und er hat mir sogar ein Datum und eine Uhrzeit gegeben, wann wir uns treffen können.“ Er war glücklich und wir haben abgemacht, uns an einem Nachmittag neben der Kathedrale zu treffen. Dann kam der Tag und wir trafen uns. Er fragte: „Und dein Verlobter?“ „Er wartet in der Kathedrale.“ Widerwillig ging er mit mir hinein. Er war wirklich nervös, und als wir vor dem Altar standen, hat er gesagt: „Ja, wo ist denn dein Verlobter?“ Ich habe ihm geantwortet: „Schau hier, er hängt oben am Kreuz. Er ist derjenige, der schon so lange darauf wartet, dass du zu Ihm kommst, damit Er dir sagen kann, wie sehr Er dich liebt und dass Er dich mit dem Preis Seines Blutes gekauft hat. Er liebt dich und Er wartet jeden Tag hier im Allerheiligsten auf dich.“ Seine Augen waren voller Tränen. Er wollte gehen, aber ich habe ihn aufgehalten und mit ihm über die Beichte gesprochen. Dann habe ich ihm einen Rosenkranz aus Medjugorje geschenkt und er blieb weinend vor dem Tabernakel stehen.

Seit Medjugorje ist mein Leben nicht mehr das gleiche! © Dani

Medjugorje

Im Mai 2012 hat ein Regisseur aus Spanien von meiner Arbeit erfahren und mich eingeladen, bei einem Dokumentarfilm über die Rolle der Jungfrau Maria in dieser Zeit teilzunehmen. Der Name dieses Dokumentarfilms ist „Das Land Mariens.“ Darin kann man auch einen Ausschnitt vom Jugendfestival 2013 sehen. Im gleichen Jahr hat mich der Regisseur auch nach Medjugorje eingeladen. Er hat mir die Reise geschenkt und so ist mein Lebenstraum mit 38 Jahren in Erfüllung gegangen und ich bin das erste Mal nach Medjugorje gekommen. Seitdem ist mein Leben nicht mehr das gleiche und es wird auch nie mehr das gleiche sein. Niemand kann die Muttergottes aufhalten und auch jene nicht, die mit ihr gehen. Unser Apostolat wächst von Tag zu Tag und wir sehen unaufhörlich die Anwesenheit der Muttergottes und ihre Führung! Liebe Jugendliche, liebe Brüder und Schwestern, die ihr hier in Medjugorje seid: Nutzt diese gnadenvolle Zeit, das, was Gott euch durch Maria schenkt, damit ihr entdeckt, welche Berufung sie für dich hat. Und wenn du sie schon kennst, dann bitte die Muttergottes, dass sie dir deine Mission zeigt.

Vortragstermine von Hubert Liebherr
„Mein Weg zum Glauben“

Hubert Liebherr

Thema: „Mein Weg zum Glauben“
07.10.: 20.15 Uhr, A-6890 Lustenau, Pfarrzentrum od. Kirche, Maria-Theresien-Str. 85.
22.10.: 20.15 Uhr, A-6521 Fliess bei Landeck, Veranstaltungshalle im Zentrum, neben der Pfarrkirche in Fliess.
05.11.: 19.30 Uhr, D-88459 Tannheim, Aula in der Grundschule, Kronwinklerstr. 8.
18.11.: 19.00 Uhr, D-97453 Marktsteinach, Pfarrsaal, Marktsteinacher Str. neben d. Kirche.
Thema: „ Ereignisse in Medjugorje“
25.09.: 19.00 Uhr, D-48653 Coesfeld-Lette, St. Johannes Kirche in Lette, Lindenstr. 1.
16.10.: 20.00 Uhr, D-87439 Kempten, Haus Hochland, Prälat-Götz-Str. 2.
Thema: „Fußwallfahrten“
21.10.: 13.30 Uhr, A-6067 Absam, Mediensaal der Hochschule TFBS für Holztechnik, Salzbergstr. 100.

Medjugorje ist eine Herzchirurgie!

Von Valentina Pavsyukova

Valentina kommt aus der Ukraine. Durch einen Lottogewinn kam sie nach Amerika, lernte Gott kennen und lieben und erkannte, dass Gott eine ganz spezielle Aufgabe für sie hat.

Heute möchte ich meine Geschichte mit euch teilen. Ich bin in der Ukraine aufgewachsen, in einer kleinen Familie, die Gott nicht kannte. Meine Eltern und Großeltern verließen Russland und zogen in die Ukraine, denn es herrschte eine große Euphorie, dass der Kommunismus die beste Sache der Welt sei. In unserer Familie hat man nie über Gott gesprochen. Nur gelegentlich erwähnte man Festtage wie Weihnachten, wozu es ein besonderes Essen gab. Die religiöseste Person unserer Familie war meine Großmutter. Das einzige Gebet, das sie konnte, war das Vaterunser. Das brachte sie mir bei und sagte: „Wenn du in schwierigen Momenten bist, denk an dieses Gebet!“

Ein unerwartetes Geschenk!

Die Jahre vergingen. Als Teenager stellte ich mir die Frage, ob Gott wahrhaftig existiert. Aber wir Jugendliche trauten uns kaum, diese Frage zu stellen, da man sofort als unnormal hingestellt worden wäre. So verging meine Teenager-Zeit ohne Gott, ohne Reinheit und ohne das, was man Würde nennt. Als ich 17 Jahre alt war, nahm mich meine Mutter eines Tages beiseite und sagte: „Heute haben wir einen Anruf aus Kentucky bekommen - du hast im Lotto gewonnen!“ Jährlich verschenkt eine Lottogemeinschaft an 15.000 Menschen einen Aufenthalt in den USA - und ich war eine davon. Ich sagte zu meiner Mutter: „Ich habe hier meine Freunde und kann kein Englisch. Ich möchte nicht nach Amerika gehen!“ Aber meine Mutter ermutigte mich zu gehen, mir alles anzusehen und wenn es mir zu schwer fällt, einfach wieder zurückzukommen. Ich musste aber bis zu meinem 18. Geburtstag warten - und so kam ich am 25. Juni 2002 nach Amerika, dem 21. Jahrestag der Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje. Für mich hieß das: Niemand sagt mir, was ich tun oder lassen soll und so begann ich, mein Leben in diesem Land der Freiheit zu leben. Aber es war kein Leben der Freiheit, sondern der Sklaverei. Immer öfter habe ich mein Leben angeschaut, darüber nachgedacht und war geschockt. Ich sagte mir, ich bin erst 19 Jahre alt, 20, 21. Was wird denn noch alles passieren? Ich hatte keine Lust mehr auf das Leben.

Das Vaterunser

Doch dann erinnerte ich mich an das Gebet, das mir meine Großmutter beigebracht hatte und begann, das Vaterunser zu beten. Ich dachte über jedes Wort nach, das ich ausgesprochen habe. Meine Eltern waren geschieden und ich bin ohne Vater aufgewachsen und so drangen diese Worte „Vater unser“ tief in mein Herz ein. Ich begann, mein Leben mit dem himmlischen Vater zu leben und sah, wie es sich dadurch komplett veränderte. Ich lernte Englisch, indem ich viele Filme ansah. Manche Filme spielten im 17. und 18. Jahrhundert, wo ältere Damen mit einem Rosenkranz in der Hand auftraten. Das gefiel mir und ich wollte so etwas auch haben! Ich war fasziniert von den religiösen Szenen in den Filmen, speziell von den Priestern. Ich dachte mir, diese Personen wissen etwas über meinen Vater, über meinen Gott. Doch zu dieser Zeit war es für mich immer noch sehr unangenehm, in eine Kirche zu gehen.

Deine Mission ist die Ukraine!

Ich spüre, dass Gott mir etwas sagen will!

Ich arbeitete als Frisörin und die Geschäftsstelle war in der Nähe einer Kirche. Doch mir war es unangenehm, in die Kirche zu gehen, weil ich mir dachte, dass ich mich ohnehin nicht so benehme, wie es sein sollte. Ich schämte mich etwas Gutes zu tun, aber nicht, etwas Schlechtes. Zu dieser Zeit reiste ich sehr viel und suchte immer wieder eine neue Arbeit. In meiner letzten Arbeitsstelle trug meine Chefin eine wunderschöne Medaille der Muttergottes. Ich sagte ihr, dass sie mir sehr gut gefällt und sie fragte mich, ob ich wisse, wer diese Frau ist. Ich antwortete: „Ja, das ist die Muttergottes.“ Aber ich wusste nichts über sie. Ich fragte, in welche Kirche sie gehe und sie antwortete mir, dass sie Katholikin sei. Zu dieser Zeit war mir klar, falls ich jemals gläubig werde und eine Religion annehme, dann möchte ich Katholikin sein. Ich bat meine Chefin, mich in die Kirche mitzunehmen und so ging ich das erste Mal mit ihr. Ich erinnere mich, dass die Kirche voller Menschen war, aber es kam mir so vor, als seien dort nur Jesus und ich. Ich wusste, das was hier geschieht, ist die Wahrheit. Gott ist wahrhaftig lebendig und Er kommt zu uns durch die Eucharistie. Sehr schnell begann ich, oft zur Kirche zu gehen. Meine Mutter dachte, es ist sehr gut, dass ich sonntags zur Kirche gehe. Als ich aber sagte, dass ich jeden Tag in die Kirche gehe, wurde ihr schlecht. Sie sagte: „Meine Tochter es reicht aus, wenn du sonntags zur Kirche gehst!“ Ich antwortete: „Mama ich möchte zur Hl. Messe gehen, denn ich spüre, dass Gott mir etwas sagen will.“ Ich glaube, dass viele von euch an den Moment der Bekehrung denken, mit dem Gefühl zu schweben und grenzenlos zu sein, dieses Gefühl, dass du aus Liebe gemacht wurdest, so dass du nur gute Dinge tun kannst. Und so spürte ich in meinem Herzen, dass ich wirklich etwas Gutes tun will, etwas, das nicht einfach ist. Ich wollte Früchte bringen für Gott, durch Opfer. Also beschloss ich, Missionarin in Äthiopien zu werden. Ich war bereit, den Vertrag der Organisation zu unterschreiben. Aber kurz davor, sprach Gott ganz klar zu mir mit den Worten:

„Deine Mission ist nicht Afrika, deine Mission ist die Ukraine, dein Land!“ Denn mein Land braucht Menschen, die helfen möchten. Dann begann ein sehr schwerer Zeitabschnitt, da ich entscheiden musste, was ich tue. Ich begann zu beten und war viele Stunden in der Anbetung.
Zu dieser Zeit sprach ich mit meinem Onkel, dem ich sagte, dass ich als Missionarin das Wort Gottes in die Ukraine bringen möchte. Er sagte: „Wenn du das möchtest, mach es nicht mit Worten, sondern mit Werken, das ist es, was sie brauchen.“ Ich fragte ihn, was ich tun soll und er meinte, dass medizinische Hilfe benötigt wird, da viele Kinder unversorgt wären. Dann kehrte ich wieder zurück in die Anbetung und zu meiner Zeit bei Jesus. Und Gott half mir, Menschen kennenzulernen, die derartige Missionen schon gemacht hatten. Ich wollte Päckchen mit medizinischem Hilfsmaterial und anderen Kleinigkeiten organisieren. Ein anderer Onkel machte mich darauf aufmerksam, dass es im Heimatort meiner Großmutter eine Klinik gibt, die 45.000 Menschen betreut und seit den 1950er Jahren nie erneuert wurde. Es war sehr interessant, denn ich hatte den Eindruck, dass Gott wirklich Türen öffnet. Als ich in diese Klinik kam, verstand ich, dass sie wahrhaftig Hilfe in Form von klinischen Geräten benötigten. Ganz besonders auf der Säuglingsstation.

Medjugorje und ein Auftrag

Gott führte mich zwar, aber mir war bewusst, dass noch sehr viel Gebet nötig war. Von der Dame, die mich in die katholische Kirche geführt hat, hörte ich von Medjugorje. Sie erzählte mir von Lourdes und Fatima und meinte, es gäbe einen Ort, wo die Muttergottes jetzt noch erscheint. Sie sprach weiter über Medjugorje, aber sie musste gar nichts mehr erzählen, denn ich sah mich schon dort. Im April 2008 kam ich zu Exerzitien mit Pater Jozo nach Medjugorje. Das war eine unglaublich mächtige Erfahrung, in Stille und Fasten. Am letzten Tag beschloss ich, dass ich die Botschaften, die uns die Muttergottes hier gibt, leben möchte, und so begann ich, den Rosenkranz zu beten. Ich betete zur Muttergottes, um Klarheit, was ich tun soll. Ich war so fasziniert von all dem, was hier geschieht, dass ich sie bat, die Menschen aus meinem Heimatort hierher zu bringen. Ich hatte keine mystische Erfahrung, es war einfach der Rosenkranz. Als ich zurückkam wartete schon jemand auf mich und sagte: „Ich suche dich seit drei Tagen, weil ich dir etwas sagen möchte. Ich weiß, dass du mich für verrückt erklärst, aber ich habe den Eindruck, die Muttergottes sagt mir, dass ich dir helfen soll, Jugendliche aus der Ukraine nach Medjugorje zu bringen.“ Das war für mich ein Schock. Die Muttergottes hatte innerhalb von zehn Minuten auf meine Frage geantwortet. Da verstand ich, welch großen Wert der Rosenkranz hat. Ich begann, eine Gruppe von Jugendlichen hierher zu bringen, dann noch eine, dann die zehnte, und so weiter. Es war erstaunlich für mich, wie sehr die Muttergottes wollte, dass ich diese Mission mache.

Gottesmutter, bring du die Menschen aus meinem Heimatort hierher.

Bring sie alle zu mir!

Ich ging wieder zur Anbetung und sagte: „Was soll ich tun? Ich möchte deinen Willen ausführen!“ Und Gott hat geantwortet: „Bringe sie alle zu mir!“ Und so begann die Mission mit den ukrainischen Ärzten. Das erste Mal als wir eine Gruppe mit ukrainischen Gynäkologen nach Medjugorje brachten, war uns bewusst, dass es eine verrückte Idee war. Diese Ärzte waren Kommunisten und jeden Tag führten sie Abtreibungen aus. Sie beteten nicht und hatten in ihrem ganzen Leben noch nie einen Rosenkranz gesehen, geschweige denn eine Hl. Messe besucht. Aber - wir saßen mit 45 Personen im Bus nach Medjugorje! Am ersten Tag gingen wir auf den Erscheinungsberg und jeder bekam einen Rosenkranz. Sie hörten die Geschichte und wollten beginnen zu beten. Die freudenreichen Geheimnisse betend kamen wir zur Statue der Muttergottes. Ich sagte nur eines: „Die Muttergottes hat uns alle nach Medjugorje eingeladen, damit wir uns ihrem unbefleckten Herzen weihen.“ Ich lud sie ein, dies auf eigene Art und Weise zu tun, und war geschockt, als ich sah, wie sie weinend auf Knien dieses Gebet sprachen. Sie kamen aus dem Herzen des Kommunismus und haben sich diesem gewidmet - aber hier, widmen und weihen sie ihre Herzen dem unbefleckten Herzen Mariens, das immer siegen wird. Das erste Mal wollten sie etwas über das Leben hören und was es bedeutet, dass das Leben im Moment der Empfängnis beginnt. Sehr oft konzentrieren wir uns auf das kostbare Kind im Mutterleib, was natürlich sehr wichtig ist. Aber um so viele Kinder wie möglich zu retten ist es auch wichtig, auf die Familien und Ärzte zu schauen.

Das Herz, das betet, wird zum Licht!

Jeder Gynäkologe in der Ukraine hat jeden Tag 20 bis 25 Termine. Davon sind zehn Frauen schwanger und sieben treiben das Kind ab. Es hängt davon ab, wie der Arzt zu der Frau spricht, denn man schätzt einen Arzt sehr. Und so hat die Muttergottes in Medjugorje eine außergewöhnliche Mission mit den Ärzten begonnen. Bis heute sind 700 Gynäkologen aus 26 Diözesen der Ukraine mit nach Medjugorje gekommen. Wichtig ist, dass die Muttergottes nicht nur die Bekehrung unseres Herzens will, sondern das bekehrte Herz bringt dann auch Frucht. Viele dieser Ärzte werden zu Beschützern des Lebens. Nach dem Besuch in Medjugorje hatten viele von Neuem den Wunsch, Vater oder Mutter zu werden. Unser Wunsch ist, dass sie ihre ärztliche Berufung als ihren Weg zur Heiligkeit verstehen. Diese Mission wird fortgesetzt. „Kelch der Barmherzigkeit“ - wie unsere humanitäre Bewegung heißt, entwickelt sich zu einer großen Mission, das ist ein Werk der Muttergottes. Sie schützt das Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Jugendliche, die hier nach Medjugorje kommen, werden zu ihrem Instrument. Es ist unglaublich, wie die Muttergottes uns auf einfache Art und Weise lehrt mit dem Herzen zu beten. Denn das Herz, das betet, wird zum Licht.
Wenn wir mit dem Herzen beten, werden wir zu Menschen, die wirklich das Evangelium leben wollen. Deshalb sagt uns die Muttergottes, dass wir die Bibel lesen sollen. Dann werden wir zum lebendigen Evangelium. Wenn wir all das tun, dann werden unsere Herzen rein. Sie wünscht, dass wir der Sünde widersagen. Am

Anfang ist die Sünde süß - aber dann sehen wir, dass unser Herz zu Stein wird. Deshalb ruft uns die Muttergottes zur Beichte auf. Wir alle sind hier nach Medjugorje gekommen, weil uns die Tatsache fasziniert, dass die Muttergottes hier erscheint. Aber das größte Wunder wird heute Abend auf diesem Altar geschehen, wenn der lebendige Jesus zu uns kommt in der Eucharistie; wenn wir zu einem Tabernakel werden - weil Er in uns lebt. Die Mutter Gottes weiß, dass die heutige Welt den Frieden braucht. Wir wissen, dass ihre erste Botschaft davon handelte: „Möge der Friede herrschen zwischen Gott und den Menschen, und unter den Menschen!“ Wir wissen, dass der Friede erst möglich ist, wenn er in meinem Herzen herrscht. Aber ich muss an meinem Herzen arbeiten, damit der Friede zu mir kommt. Denn der Friede ist die Frucht der Liebe und an der Liebe müssen wir arbeiten. Dazu gibt uns die Muttergottes das allerbeste Rezept: Fasten bei Brot und Wasser. Ich erlebe Medjugorje als ein Krankenhaus für die menschliche Seele. Der Chefarzt ist Jesus und die Assistentin ist die Muttergottes. Und wisst ihr, was in Medjugorje oft geschieht? Die Chirurgie und zwar die Chirurgie am Herzen. Alles was im Herzen vergiftet ist, muss raus. Die Muttergottes weiß, welche Arznei jeder braucht und sie gibt diese auch: Und zwar die fünf wichtigsten Botschaften!

Sei Missionar in deinem Land!

Liebe Jugendliche, wie wunderschön ist es, dass wir in dieser Zeit unser Leben gestalten können und Missionare in unseren Familien und unseren Ländern sein dürfen. Jeder möchte nach Kalkutta gehen. Doch wisst ihr, was Mutter Teresa getan hat? Zu jedem, der gekommen ist, hat sie gesagt, geh in dein eigenes Kalkutta, sei du ein Missionar in deinem eigenen Land. Und deshalb, liebe Jugendliche, seien wir diese Missionare in den Händen der Muttergottes. Und haben wir niemals Angst! Denn Gott der Vater ist immer mit uns; Er gibt uns Seinen Sohn Jesus. Und Jesus und die selige Jungfrau Maria, sie wirken auf außergewöhnliche Art und Weise in unserem Leben. Ich möchte euch noch zu etwas aufrufen: Beginnen wir wirklich für den Frieden zu beten und zu fasten, damit unsere Länder nicht wegen Krieg leiden. Damit jedes Land die Freude und den Frieden findet. Die Muttergottes hat diese Zeit des Friedens versprochen und sie hat gesagt, dass ihr unbeflecktes Herz siegen wird. Möge es so sein. Möge Gott euch alle segnen!

Sie war mir näher als ich dachte!

Zeugnis von Michael, Oberallgäu

Vor ca. eineinhalb Jahren hörte ich von Freunden zum ersten Mal etwas von Medjugorje. Kurze Zeit später lud mich eine Freundin zu einem Jugendfestival, das dort stattfinden würde, ein, und spontan sagte ich ja. Im Lauf des Jahres wurden die Informationen die ich darüber bekam immer mehr, wie auch meine Freude, mitfahren zu dürfen. Ich cancelte sogar die Fahrt zu einem geplanten Rockfestival.

Die Botschaften der Muttergottes machten für mich Sinn!

Als ich einige Wochen vor der Fahrt gemeinsam mit einer Freundin deren Bekannte besuchte, sagten diese zu mir: „Keiner kommt zufällig nach Medjugorje, die Muttergottes lädt jeden persönlich ein und sie hat für jeden, der nach Medjugorje kommt, ein Geschenk dabei!“ Ich war gespannt! Allerdings blieben in mir doch immer noch einige Zweifel ob eine katholische Jugendwallfahrt wirklich etwas für mich ist. Ich war gläubig. Schon von Jugend an war ich in der Kirche aktiv und spielte auch in verschiedenen Kirchengruppen Gitarre - außerdem besuchte ich die Gottesdienste, nur bei weitem nicht so aktiv und in den vergangenen Jahren zunehmend weniger.

Echt beeindruckend!

Der Tag der Abfahrt rückte näher und es ging auf große Fahrt. Nach 17 Stunden Busfahrt waren wir endlich angekommen und ich war gespannt, was mich erwartete. Und so ging ich, nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, mit einigen aus unserer Gruppe gleich noch Richtung Kirche und Pavillon wo gerade das Abendprogramm endete. Die Stimmung und die Massen an gläubigen Jugendlichen aus so vielen verschiedenen Nationen war echt beeindruckend.

Die Bekannten, mit denen ich über Medjugorje gesprochen habe, sagten mir auch, dass ich, wenn ich nach Medjugorje gehe, auch beichten müsse - und das solle ich gleich am Beginn der Woche machen, weil man Medjugorje dann intensiver erleben würde. Außerdem sagte jemand, dass Medjugorje der Beichtstuhl der Welt sei - also habe ich mir gedacht, wenn die Welt da beichten kann, dann kann ich das auch. Und so bin ich gleich zu Beginn der Wallfahrt - zum ersten Mal nach 20 Jahren - wieder beichten gegangen, das war wirklich ein unbeschreibliches Gefühl!

Glaube verbindet

Im Lauf der Woche lernten wir uns innerhalb der Gruppe besser kennen. Schon nach kurzer Zeit kam es zu so intensiven Gesprächen, welche mit guten Freunden zu Hause nach vielen Jahren sicher nicht so stattfinden würden. Es beeindruckte mich, wie viele tiefgreifende Gedanken sich die Jugendlichen bereits über sich und ihr Leben gemacht haben. Ebenfalls lernte ich viele interessante Menschen unterschiedlichster Nationen kennen. Und das, was alle hier verband und zusammengeführt hatte, war der Glaube!
In den kommenden Tagen gingen wir auf den Erscheinungsberg, den Kreuzberg, besuchten das Cenacolo, hörten Zeugnisse, Berichte der Seher, Katechesen und einen für mich sehr interessanten Vortrag über Medjugorje und die Marienerscheinungen. Im Laufe der Zeit schloss sich für mich der Kreis. Die Botschaften der Muttergottes: Beichte, Fasten, Eucharistie, Bibel lesen und das gemeinsame Gebet machten für mich Sinn. Gerade die Gemeinschaft, also gemeinschaftlich seinen Glauben mit Gleichaltrigen zu leben, war das, wie ich merkte, was mir in den letzten Jahren gefehlt hat! Doch mir wurde auch bewusst, es ist genau das, was das Leben lebenswert macht und mit Sinn erfüllt. Und so habe ich für mich beschlossen, dass es genau das ist, was ich in meinen Alltag mitnehmen möchte: Meinen Glauben wieder aktiver, intensiver, bewusster wahrzunehmen und zu leben und hierfür ist für mich die Gemeinschaft unerlässlich.

Das hat mir gefehlt!
Mein Geschenk der Gospa an mich war die Fahrt selbst, die Erkenntnis darüber was im Leben wichtig ist und was mir in den letzten Jahren zunehmend gefehlt hat! So erinnere ich mich an eine sehr beeindruckende katholische Messe im Frühjahr in Afrika. Bereits auf dem Weg zur Messfeier kamen eine Freundin und ich mit einem Afrikaner, der eine Bibel bei sich trug, ins Gespräch. Es stellte sich heraus, dass er auf dem Weg in dieselbe Kirche zur Messfeier war wie wir. Umgehend zeigte er uns den Weg - und auch innerhalb der Kirche fühlten wir uns sofort wie in einer großen Gemeinschaft. Wir wurden gleich integriert und es war, als wären wir schon hunderte Male hier gewesen. Die Menschen feierten die Hl. Messe voller Begeisterung und Freude, aber doch irgendwie alltäglich. Man merkte ganz deutlich, für sie ist der Glaube im Alltag ganz

Ein unbeschreibliches Gefühl

normal und präsent.
Man kann irgendwo auf der Welt sein, aber betritt man eine Kirche, so ist das ein Gefühl, als kommt man nach Hause! Solche Erlebnisse wie in Afrika und Medjugorje sind wie Geschenke, die man nicht täglich erlebt. Und so hoffe ich, dass mich die Gospa auch nächstes Jahr wieder nach Medjugorje einlädt. Der letzte Abend in Medjugorje spiegelte all das wieder. Wir feierten im Kreise vieler unterschiedlicher Nationen gemeinschaftlich die Hl. Messe - und anschließend, auf dem Vorplatz, mit lautem Gesang und tosendem Getrommel, das Ende einer schönen gemeinsamen Zeit, bevor alle wieder in die unterschiedlichsten Teile der Welt aufbrachen, um doch weiterhin im Glauben und Gebet vereint zu bleiben.
Zu Hause angekommen erinnerte ich mich an eine Muttergottesstatue, welche ich einmal von meinen Eltern bekommen hatte. Ich nahm sie aus dem Regal und las auf der Rückseite "Kraljica Mira - Medjugorje." Da wurde mir bewusst, dass mir Medjugorje doch bekannt war, und dass die Muttergottes, meine Mutter, mir doch immer näher war und ist, als ich dachte.

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2014:
Buswallfahrten 2014
28.12.14 - 03.01.2015 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Flugpilgerreisen 2014
Wallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein Zeppelin:
07.10. -14 .10. Herbstflug (Mü/Stg)
Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung.
Stg = Stuttgart, Mü = München
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO" von Medjugorje, zu beziehen bei:
Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten,
Tel: 0774-92983.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje
im Haus „Domus Pacis" mit P. Ivan Landeka oder P. Marinko Sakota.
04.-10.10.14 Info: Mathilde Holtmann, Tel. 02574-1675.
17.-21.11.14 Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155

Gebetstreffen mit dem Seher Ivan Dragicevic aus Medjugorje am 14. November in Paderborn
Ort: St. Laurentiuskirche, Klöcknerstr. 53
Programm: 17.00 h Rosenkranz & Beichtgelegenheit, 18.00 h Vortrag, 19.00 h Hl. Messe, Eucharistische Anbetung.
Veranstalter: Medjugorje-Zentrum „Maria Königin des Friedens" vertreten durch: Gebetsgruppe „Regina Pacis", Horst Hoffmann, Tel.: 05251-930473, email: regina.pacis@paderborn.com

Exerzitien in Marienfried:
10.-12.10.: „Maria, Mutter der Eucharistie" mit P. Dr. Joseph Vadakkel
16.-19.10.: „Meister, wo wohnst du? ... Komm und sieh!" mit Pfr. Werner Fimm
10.-13.11.: „In Gemeinschaft mit den Engeln und Heiligen" mit P. Ambrosius Bantle ORC, Schondorf
20.-23.11.: „Konflikte, Krankheiten und Sterben - Notwendige Brücken zu einem Leben in der Nachfolge Jesu und zur Verherrlichung des Dreifaltigen Gottes", mit Pfr. Dr. Dr. J.-Paul Manikonda
27.-30.11.: „Ehe Familie Zukunft - Einladung zur Ehevorbereitung und Erneuerung" mit B.&J. Matthei & Team von LiebeLeben
Info, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried,
Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
10.-12.10.: Ermutigungstage für allein lebende Frauen mit Margrete Dennenmoser
10.-12.10.: Unterscheidung der Geister mit P. Buob & Team
11.10.: Glaubenstag: „Mit Maria an der Hand den Weg gehen" mit Pfr. Herteis
17.-19.10.: Wochenende für Ehepaare: „Einer trage des anderen Last" mit Pfr. Kawollek und zwei Ehepaaren
17.-19.10.: Wochenende für Ehemänner „Geisterfahrung, Geschlechtlichkeit & Ehe, Ermutigung für Ehemänner" mit Franz Kleinrahm
02.-06.11.: „Die Schönheit, die Wichtigkeit und die Macht des Gebetes" mit P. Florian und P. Wolfram, Familie Mariens
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St. Ulrich-Strasse 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org

Exerzitien in Wigratzbad
28.-31.10.: Wie kann ein christliches Ehe- und Familienleben gelingen mit Pfr. Fink
21.-30.11.: „Die Schönheit des katholischen Glaubens" mit Weihbischof Athanasius Schneider
28.-30.11.: „Siehe, ich mache alles neu!" mit Benefiziat D. Kaufmann
02.-05.11.: „Alle Leute versuchten Jesus zu berühren, denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte" mit Hans Gnann
11.12.: Glaube und Vernunft, Vortrag von Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin
Anmeldung unter:
Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
10.-11.10.: „Natürliche Empfängnisregelung Grundkurs" mit T.Stöferle & M.Wiest
12.-17.10.: „Erbarmende Liebe verwandelt die Welt" Exerzitien für Ordensleute, Gottgeweihte und Priester mit P. Herget CM und P. Lainer CM, Mariazell
27.-30.10.: „Den Himmlischen Vater neu kennen lernen und mich von IHM lieben lassen" mit DDr. Gottfried Prenner
07.- 09.11.: „Emmaus: Brannte nicht unser Herz, als er uns den Sinn der Schrift erschloss?" mit M. & P. Papenkordt
Infos und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel. 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de

Medjugorje-Samstage und Einkehrtage in Uedem mit der Gemeinschaft der Seligpreisungen:
Beginn 15.00 Uhr mit Vortrag, Rk, Hl. Messe, Anbetung, Segnung, BGL & Abendessen: 11.10./08.11./13.12., Infos: Gemeinschaft der Seligpreisungen, Uedem; Tel.: 02825-535871;

JUGEND 2000

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter:
www.jugend2000.org
Details zu unseren Terminen findest du dort unter „Sei dabei“.
Kontakt: info@jugend2000.org

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Reichling, Wigratzbad, Wildpoldsried
Gebetskreise: Augsburg, Birkland, Buxheim, Durach, Landsberg, Lengenwang, Murnau, Peiting, Seeg, Speiden, Ziemetshausen
Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3.Mi im Monat, 19 Uhr; Marienfried: 2.Do im Monat, 19.30 Uhr; Wigratzbad: sonntags, 19.30 Uhr
Katechese: Augsburg: Pfarrheim St. Ulrich & Afra, 1.Mi im Monat, 18 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Gebetskreise: Ingolstadt, Eichstätt
Holy Hour: Plankstetten

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Bisingen, Waghäusel
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. Sonntag im Monat ab 18.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Moosburg, Landshut, Dorfen, Erding
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing
Jugendmesse: München: Hl.Geist, letzter Sa im Monat, 19.30 Uhr; Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr
Katechesen: Chiemgau: 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck; Landshut: St.Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16 h

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Holy Hour: Regensburg, Donaustauf, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach
Katechese: Mindelstetten: Santo Subito, donnerstags um 19 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach
Gebetskreise: Bad Wurzach, Basenberg, Reutlingen, Dietenheim, Stuttgart
Katechese: Hoßkirch: 2.Sa in ungeraden Monaten, 16 Uhr

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Gebetskreise: Frankenthal, Silz

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.12.2014

Gabriele Kuby ist nach langer Suche auf den Wegen des Zeitgeistes 1997 in die katholische Kirche eingetreten. Als Publizistin und Vortragsrednerin zeigt sie die Sackgassen der modernen Gesellschaft auf und den Ausweg durch eine Neubesinnung auf christliche Werte.
Erziehen wir unsere Kinder im Glauben und in der Liebe und nicht wie es uns die Medien berichten
Art.-Nr. L484 **CD Preis 5,90 EUR**

Msgr. Generalvikar Andreas Fuchs
Gebet von Fatima: **Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle und führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen**
Art.-Nr.L608 **4 CDs Preis 17,90 EUR**

Benefiziat Dieter Kaufmann – 4 Predigten – Maria, Mutter der Priester – Die Eucharistischen Wunder – Die großen Ereignisse von Wigratzbad – Die Heiligste Dreifaltigkeit
Art.-Nr. L617 **Preis 5,90 EUR**

2 Rosenkränze – Freudenreicher- und Lichtreicher
Art.-Nr. L060 **Preis 5,90 EUR**

Immaculata- und Josefsrosenkranz
Art.-Nr. L433 **Preis 5,90 EUR**

Armenseelen- und 7 Schmerzen Rosenkranz
Art.-Nr. L614 **Preis 5,90 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink
ist seit ca. 15 Jahren als Missionar in Rußland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien. Er hat so wunderbar erklärt, wie wir unsere Ehen und unser Familienleben nach christlichen Werten ausrichten können.
Wie kann ein christliches Ehe- und Familienleben gelingen?
Art.-Nr.L610 **4 CDs Preis 17,90 EUR**

Prof. P. Dr. Karl Wallner, OCist, ist überzeugt, dass der Glaube eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, ob man sein Leben als glücklich empfindet. Der Autor schreibt: „Ich glaube, dass die Menschen diesen stumpfen Materialismus immer mehr satt haben. Sie spüren: Das kann doch nicht alles sein. Da muss noch irgendwo ein großer Sinn und ein letztes Glück für mein Leben zu finden sein.“ Seine fast 30jährige Erfahrung als glücklicher Mönch möchte P. Wallner an die Teilnehmer seines Seminars weitergeben.
Leben aus der Eucharistie
Art.-Nr.L611 **4 CDs Preis 17,90 EUR**

Pfr. Werner Fimm durfte viel Erfahrung in Einzelseelsorge und Heilungsgottesdiensten sammeln, um für Menschen um Heilung und Befreiung zu beten.
Wo sind “Altlasten” in meinem Leben versteckt?
Art.-Nr. L615 **Preis 5,90 EUR**

Peter Schratz
Mein Vater kann alles – und ich bin sein Kind – Neu 3.5.2014
Art.-Nr. L609 **2 CDs Preis 9,90 EUR**

Pater Markus Prim, Brasilien, ist ein Charismatiker mit Leib und Seele. Seine Erfahrungen in der Nachfolge Christi, die er mit Höhen und Tiefen erlebt hat, kann er wunderbar in seinen faszinierenden Vorträgen weitergeben.
Vertrauen wir auf Gott in all unseren Problemen und Krankheiten – Er hat schon alles in seinem liebenden Plan für uns bedacht
Art.-Nr. L619 **Preis 5,90 EUR**
Die charismatische Bewegung und die katholische Kirche – Wie arm wären wir, wenn wir die Beichte nicht hätten
Art.-Nr. L403 **Preis 5,90 EUR**

Pater Jose Vettiyankal
Heilung des Familienstammbaums
Art.-Nr. L046 **CD Preis 5,90 EUR**
Sünde, Reue, Beichte
Art.-Nr. L047 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Dr. Alfons Berkmüller ist Arzt und Hildegardforscher. Er beschäftigt sich mit den Ursachen verschiedenener Krankheiten aus den Lehrbüchern von Hildegard von Bingen.
Krebs – Ursachen und Heilung, die neuesten Erkenntnisse nach Hildegard von Bingen
Art.-Nr.L442 **2 CDs Preis 9,90 EUR**

Pater Paul Maria Sigl – geistlicher Leiter der Gemeinschaft ‚Familie Mariens‘ – 1945 erscheint die Muttergottes als “Frau aller Völker” in Amsterdam. Der zuständige Bischof hat die Botschaften anerkannt.
Jede Arbeit ohne Gebet bringt keine Früchte
Art.-Nr. L621 **Preis 5,90 EUR**
Mit dem Rosenkranz kannst Du alle Dämonen der Hölle bekämpfen, besiegen und vernichten
Art.-Nr. L622 **Preis 5,90 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
www.radio-maria.de
E-Mail: radio_maria@gmx.de

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.12.2014**		Einzelpreis
	L484	Erziehen wir unsere Kinder im Glauben und... - Gabriele Kuby **Sonderpreis für alle Artikel**	**CD**	5,90 EUR
	L608	Gebet von Fatima:Bewahre uns vor dem Feuer der Hölle... – Generalvikar Andreas Fuchs	4 CDs	17,90 EUR
	L609	Mein Vater kann alles – und ich bin sein Kind – Peter Schratz	2 CDs	9,90 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.
Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus.
Doch hätten wir eine große Bitte. Die Zeitschrift kostet uns jährlich 40.000 Euro.
Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 10 Euro pro Jahr dafür zu geben.
Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken.
Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Medjugorje Deutschland e.V.

DE92730611910003209636

GENODEF1NU1

DE 08

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 30.12.2014**		Einzelpreis
	L060	**Freuden- und Lichtreicher Rosenkranz** **Sonderpreis für alle Artikel CD**	**CD**	5,90 EUR
	L433	Immaculata- und Josefsrosenkranz	CD	5,90 EUR
	L614	Armenseelen- und 7 Schmerzen Rosenkranz	CD	5,90 EUR
	L615	Wo sind „Altlasten“ in meinem Leben versteckt? - Pfarrer Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L610	Wie kann ein christliches Ehe- und Familienleben gelingen? - Pfr. Erich Maria Fink	**4 CDs**	17,90 EUR
	L611	Leben aus der Eucharistie – Pater Prof. Dr. Karl Wallner OCist	**4 CDs**	17,90 EUR
	L617	4 Predigten – Text siehe Anzeige – Benefiziat Dieter Kaufmann	CD	5,90 EUR
	L619	Vertrauen wir auf Gott in all unseren Problemen und Krankheiten ... - Padre Markus Prim	CDs	5,90 EUR
	L403	Die charismatische Bewegung u.die kath. Kirche – Die Beichte ... - Padre Markus Prim	CD	5,90 EUR
	L046	Heilung des Familienstammbaums – Pater Jose Vettiyankal	CD	5,90 EUR
	L047	Sünde, Reue, Beichte – Pater Jose Vettiyankal	CDs	5,90 EUR
	L442	Krebs – Ursachen u. Heilung – Die neuesten Erkenntnisse ... – P. Dr. Alfons Berkmüller	**2 CDs**	9,90 EUR
	L621	Jede Arbeit ohne Gebet bringt keine Früchte – Pater Paul Maria Sigl, Rom	CD	5,90 EUR
	L622	Mit dem Rosenkranz kannst Du alle Dämonen der Hölle bekämpfen ... - P.Paul Maria Sigl	CD	5,90 EUR

zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 22.11.2011 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott‘!

Lasst uns über Sexualität sprechen!

Zeugnis von Matthias Milosic

Matthias Milosic und seine Ehefrau Zeljka haben es sich zur Aufgabe gemacht, über Sexualität zu sprechen. Sie geben Zeugnis davon, wie sie ihre Freundschaft gelebt haben. Dabei beschäftigten sie die Fragen: Wie weit sollen wir gehen? Wie ist das mit vorehelichen Geschlechtsverkehr, wenn die Beziehung zur Ehe führt? Was heißt lieben und küssen, ect.

Ich werde heute darüber sprechen, was wir tun, wie wir leben und wie wir gelebt haben, bevor wir in die Ehe gegangen sind. Mein Zeugnis beginnt mit einer Geschichte zweier Personen die Einfluss auf die Umgebung genommen haben, in der wir alle heute leben.

Hugh Hefner und der falsch hervorgehobene Leib

Im 20. Jahrhundert erschienen zwei Personen in der Öffentlichkeit, deren Mentalitäten ich miteinander vergleichen möchte: Die eine heißt Hugh Hefner und ist 1926 geboren - die andere heißt Karol Wojtyla - Papst Johannes Paul II. Beide wurden in einer christlichen Familie erzogen. Hugh Hefner gehörte den Puritanern an. Ich zitiere einige seiner Gedanken: „Aufgrund des heuchlerischen Benehmens der Puritaner habe ich begonnen, den Playboy zu initiieren. Meine Familie sind Puritaner. Das heißt, es war keine Umarmung, kein Küssen, kein Lieben erlaubt. Später hat sich meine Mutter bei mir entschuldigt, weil sie mir gegenüber keine Gefühle gezeigt hat. Darauf antwortete ich ihr: 'Mama, die Dinge, die geschehen sind, haben dazu geführt, dass sich mein Leben und das Leben der ganzen Welt verändert hat.' Die Religion spielte eine wichtige Rolle in meinem aufwachsen. In ihr sehe ich die Qualität, die Moral und das Ideal, die ich umarmt habe. Als Teil davon sehe ich die Sexualität als heuchlerisch und schädlich an. Der Geschlechtsverkehr ist nur zur Fortpflanzung - alles andere ist Sünde.“ Weiterhin sagt er: „Ich meine, dass ich eine spirituelle Person bin. Aber nicht in dem Sinn, dass ich an das Übernatürliche glaube. Ich glaube an die Schöpfung. Es muss einen Schöpfer geben, das ist mein Gott. Ich glaube nicht an den biblischen Gott - ich denke, das ist eine erdachte Gestalt der Menschen, um zu begreifen, was wir nicht kennen.“ Das moralische Fundament Hefners war es, die Welt besser zu machen. Von wem hat er das gelernt? Er sagt: „Von der Familie!“ Aber weiter spricht Hefner: „Romantische Filme waren meine Mentoren, meine zweiten Eltern!“ Das sind Dinge, die uns sehr beeinflussen können. Was ist um uns herum? In unseren Städten? Plakate mit nackten Frauen oder Männern. Wir können über den Wert unseres Körpers sprechen, über unsere Sexualität. Wie gehe ich damit um? Belastet mich mein Gewissen? Habe ich die Grenze überschritten? Hefner hatte über eine seiner Frauen Kontakt mit der Kirche, selbst mit einem katholischen Priester. Ein befreundeter Pastor sagt über ihn: „Hefner ist ein Sucher. Er will den Sinn, den Kontext und die Antworten suchen. Er möchte Menschen auf eine geistige Art und Weise heben.“ Wir sprechen hier über eine Spiritualität von ihm, aber diese Spiritualität ist nicht richtig. Hefner suchte die Erfüllung seiner Sehnsüchte. Doch auf welche Weise hat er sie gesucht?

Matthias und Zeljka Milosic mit ihrer Tochter © Dani

Ich versuche es euch bildlich darzustellen. Das ist ein Papier. (Er hält ein Papier hoch). Dieses Bild bist du und bin ich. Am Anfang hat Gott den Menschen nach Seinem Abbild geschaffen. Was ist dann passiert? Der Fall des Menschen. Die Begierde hat ihn verführt und er begann den Leib als etwas schlechtes anzusehen. „Du schläfst mit jemanden, hast Verhältnisse, damit wirst du in die Hölle gehen.“ So wurde es damals erzählt. Und mit diesem Leib ist dann das geschehen (Er knüllt das Blatt Papier zusammen). Er wurde zu etwas schmutzigem, hässlichem. Und was hat Hefner gemacht? Er hat den Leib betrachtet, ihn angeschaut: Mann und Frau. Er hat den Menschen das zerknüllte Stück Papier ins Gesicht gehalten und gesagt: „Schaut, das ist schmutzig und das, und das....“ Er hat den Körper auf eine falsche Art hervorgehoben.

Karol Wojtyla und die frohe Botschaft des 20. Jahhunderts

1920 bringt Gott einen neuen Propheten hervor: Karol Wojtyla, der spätere Papst Johannes Paul II. Er verlor mit neun Jahren die Mutter, mit zwölf den Bruder und mit zwanzig den Vater. Er hat den zweiten Weltkrieg überlebt, den Verlust vieler Freunde, vor allem der Juden, die es in Polen gab. Und er hat genauso wie Hefner gesagt: „Der Leib ist nicht schlecht, er hat aber Fehler gemacht!“ Aber während Hefner begann, das den Menschen auf die Nase zu schreiben, spricht Johannes Paul II. über den gleichen Leib und betont: „Dieser Leib ist nicht schlecht!“ Er hat begonnen, etwas anderes zu tun (streicht das zerknüllte Papier wieder glatt). Er hat angefangen, das Blatt auseinander zu nehmen und an den Anfang zurückzukehren. Und er sagte: „Schaut, wie Gott sich das Zusammensein von jungen Männern und Frauen gedacht hat. Das Kennenlernen, der Beginn zu beten, die Bibel zu lesen, das Wort Gottes zu suchen und die Führung Gottes in all dem zu erkennen. Johannes Paul beginnt am Anfang, nämlich im Buch Genesis und entwickelt die Theologie des Leibes. Das ist in Wirklichkeit die frohe Botschaft des 20. Jahrhunderts. Jetzt stellt sich die Frage, was das für uns bedeutet. Wir leben in zwei Kontexten: Die pornographische Revolution, die Hefner begonnen hat - und auf der anderen Seite eine neue Revolution, die Johannes Paul II. in 129 Katechesen über die Theologie des Leibes startete, über die Liebe zwischen Mann und Frau: Was heißt es, Mann zu sein, qualitativ zu einem Mann, einer wahrhaftigen Frau zu reifen. Er findet in den Worten der Bibel,

dass jene, die ein reines Herz haben, Gott schauen werden. Er sagt, wir müssen das Reden über die Reinheit erneuern!

Unsere Geschichte und einige Fragen

Meine Frau und ich begannen unsere Beziehung am 12. Februar 2008 und wir entschieden uns ganz zu Beginn für die Reinheit. Wir sind beide gläubig und wollten in Reinheit leben. Für uns war klar, wir wollten vor der Ehe nicht miteinander schlafen, wir wollten Gott treu sein. Am 8. September 2012 – an Maria Geburt – weihten wir uns mit dem Spruch „Totus Tuus – Ganz dein" der Muttergottes, weil sie unser Schild war. Diese Hingabe Mariens schrieben wir auf unsere Ringe, weil unsere Hingabe zueinander ohne die Hingabe zu Gott nicht geht. Wenn ich nicht mit dem Himmel verbunden bin, wenn mein Verhältnis zu Gott nicht stimmt, dann funktioniert auch das Verhältnis zu meiner Frau nicht. Ich habe nichts, was ich ihr geben kann.

In der Zeit des „Miteinandergehens" hat sich uns immer wieder die Frage gestellt, inwieweit Gott uns wichtiger war. Und es kam immer die grundlegende Frage auf, wie weit wir innerhalb der Beziehung gehen dürfen und was zu weit ist. Was bedeutet für uns der Kuss? Eine Frage an euch Jungs, die noch nicht in der Ehe sind. Wie weit ist zu weit? Was bedeutet ein Kuss? Für Männer heißt der Kuss folgendes: Eins, zwei, drei und nach vier Küssen hat er schon im Kopf, wie er sie ins Bett bringt. Schon so bald denkt er daran! Was bedeutet der Kuss für das Mädchen? Er ist Ausdruck der Zärtlichkeit. Der Leib und die Sexualität sprechen eine Sprache. Was bedeutet der Geschlechtsakt vor der Ehe? Es heißt, ich gebe dir meinen Leib, aber ich lasse eine Seitentür offen, damit ich weglaufen kann, falls du mir nicht entsprichst. Was aber bedeutet der Geschlechtsakt in der Ehe? Ich gebe mich dir vollkommen hin, ich möchte vollkommen dein sein, vollkommen dir gehören. Das ist es, was mir die Theologie des Leibes bewusst gemacht hat. Im Gegensatz dazu steht die Sklaverei der Pornografie, die Hefner begonnen hat, und der so viele Männer verfallen sind, auch ich hatte damit zu kämpfen. Doch davon spricht man heutzutage nicht, man schämt sich dafür, das Thema ist tabu. Dabei ist das Problem allgegenwärtig. Bei unserer Organisation melden sich so viele junge Männer und Frauen und geben Zeugnis. Ein Mädchen war sieben Jahre mit ihrem Freund zusammen. Sie hatten beide entschieden, die Reinheit zu leben. Sie schrieb uns, dass ihr Freund sie mir ihrer Schwester betrog. Als sie sich später begegneten, war er schon wieder mit einer anderen unterwegs, die die Reinheit vor der Ehe nicht leben wollte und er sagte zu seiner früheren Freundin: „Siehst du diese Frau? Sie ist eine richtige Frau! Und nicht du, die du die Reinheit lebst und vorgibst, eine fromme Frau zu sein." Ein anderes Mädchen gab Zeugnis davon, dass ihr Freund sie verließ, weil sie zu viel Spiritualität lebte. Ich bin Religionslehrer und einer meiner Professoren, ein Karmeliter, sagte: „Es kann nicht zu viel oder zu wenig Spiritualität geben. Entweder bist du spirituell oder nicht. Entweder werden die fünf Steine, zu denen die Muttergottes uns aufruft, nämlich Eucharistie, Rosenkranz, Fasten, Gebet, die heilige Schrift dein Fundament sein, oder nichts!" Das schlimmste ist, dass dieses Mädchen uns schrieb, dass der junge Mann in der Kirche ministriert und im Chor singt. Manchmal leben wir dieses heuchlerische Leben sehr gefährlich. Ich habe selbst erfahren, wie es ist, auf zwei Stühlen zu sitzen, 50 Prozent für beide. Das klappt so nicht! Entweder du gehörst ganz Gott oder eben nicht. Oder wie der selige Aloisius sagt: „Entweder sind wir Katholiken oder wir sind es nicht!" Vollkommen Katholik zu sein heißt, für unsere Werte zu kämpfen und unsere Herzen Maria zu geben. Und wir beide haben in den vergangenen fünf Jahren versucht, so tief wie möglich unsere Verbindung zu leben, unsere Herzen zu reinigen und sie Gott zu geben, damit Er sie reinigt.

Übergeben wir uns Maria! © Dani

Wir Männer sind so!

Ich sehe auch heute noch diese unwürdige, nicht wortwörtlich gelebte Reinheit, die damit beginnt, sich zu küssen. Meistens ist es das Mädchen, das sagt: „Es reicht, ich will nicht mehr!" Dann sagt der Mann: „Du liebst mich nicht! Du willst mich nicht mehr im Arm halten und mich nicht küssen!" Er schafft in seinem Kopf ein Bild, das ein Opfer aus ihm macht. Wir Männer sind so! Wir machen ein Opfer aus uns und beginnen zu schauspielern. Lasst uns doch mal Mann genug sein und das leben, was der Herr in uns hineingelegt hat. Sei doch mal Mann genug und entsage. Wir Männer sagen: „Ach, ich liebe dich so sehr! Dreimal gehe ich für dich auf den Kreuzberg, über Berge werde ich für dich fliegen, ich werde alle Berge Kroatiens für dich versetzen! Ich werde alles für dich tun!" Aber wenn das Mädchen sagt, dass sie vor ihm beschützt werden muss, dann antwortet der Junge: „Ich brauche dich doch nicht vor mir zu schützen!" Aber genau dazu ruft uns Papst Johannes Paul II. auf. Der Mann und die Liebe zur Frau wird daran gemessen, wie verantwortungsvoll er ihr gegenüber ist. Genau über diese Dinge sprechen wir mit einer kleinen Gruppe Jugendlicher seit Ostern dieses Jahres. Unser Wunsch ist, aus dieser Bewegung „Jugendliche des Herzens Mariens" Gruppen zu formieren, die in den Pfarrgemeinden detailliert über Sexualität sprechen. Die nicht oberflächlich sagen, du musst die Reinheit leben und fertig. Nein! Hinter dem Kontext „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen", auf der unsere Bewegung basiert, müssen wir mehr erkennen, dass ein Sprechen, wenn es nur über die Reinheit geht zur Ideologie wird. Hier sehen wir aber, dass wir mit einem reinen Herzen Gott schauen werden. Es hat eine Auswirkung auf die Evangelisation, vor allem gegenüber jenen, die außerhalb der Kirche sind. Dazu kommen viele, die nicht mehr in der Kirche sind, aber interessiert sind am Leib und an der Sexualität. In unseren Gruppen trennen wir Männer und Frauen und es ist erstaunlich, wie viele Dinge bei beiden hervorkommen, wenn man persönlich spricht. Und das führt dazu, dass sie

aus ganzem Herzen sprechen, und dabei die Wahrheit erkennen, die Gott durch die Heilige Schrift sagen möchte. Eine Männergruppe nannten wir "Söhne des heiligen Josef" und er tut so große Wunder; man spürt wirklich seine lebendige Anwesenheit, wenn die Männer zwischen 18 und 54 offen sprechen, Texte lesen, persönliche Erfahrungen austauschen, sich hinknien und Gott um Vergebung bitten. Vergebung, weil er seine Frau nicht liebte und sie nur als Objekt zur Befriedigung seiner sexuellen Begierde ansah, nicht als Frau mit der er sein ganzes Leben verbringen will. Der hl. Paulus sagt im Epheser-Brief, dass die Männer ihre Frauen lieben sollen, wie Christus die Kirche geliebt hat: Für sie zu sterben, für sie das Leben hinzugeben und zwar in jeder Situation! Das heißt für mich, mir selbst zu sterben, meinen Ideen und Begierden. Smartphones, Musikinstrumente und Autos beiseite zu legen, weil sie jetzt etwas braucht.

Lasst Jesus den richtigen Ehepartner für euch aussuchen!

Wir müssen über Sexualität sprechen!

In diesen Gruppen beten wir auch für die Priester, dass sie das Thema Sexualität aufgreifen und darüber im Sinn der Theologie des Leibes sprechen. Informiert euch über Facebook und Hompages. Es gibt ausgearbeitete Vorträge über die Liebessprache von Mann und Frau; darüber, was es bedeutet, sich gegenseitig hinzugeben; sich zu bewahren für die Ehe; was es heißt, mit reinem Herzen zu leben. Es gibt nationale Treffen für Paare, die sich entscheiden, die Reinheit zu leben. Sie bekommen eine Kette zum Zeichen der Hingabe an Maria und Jesus und ein Bild der Muttergottes. Diese Hingabe an Maria, ist für uns so wichtig! Dass heißt, wir übergeben uns vollkommen Maria: unser Fallen, unsere Probleme, auch jene, die Grenzen einzuhalten. Vor allem bei uns Jungs. Sie kommen immer wieder zu uns und sagen: „Wir haben uns zwar entschieden, die Reinheit zu leben, aber wenn wir zusammen sind, übertreiben wir. Dann rennen wir häufig am gleichen Tag zur Beichte, weil wir die Grenze überschritten haben. Wie soll ich am besten den persönlichen Kampf gegen Pornografie im Internet kämpfen? Es gibt verschiedene Methoden, geistige, aber auch im Internet, um das zu verhindern. Um zu kämpfen ist es so wichtig, unseren Blick zu reinigen, Maria unsere Augen zu übergeben. Verehrt ihre Jungfräulichkeit, ihre unbefleckte Empfängnis und ihr werdet sehen, wenn unreine Gedanken kommen, werden sie flüchten, wenn ihr sagt: „Gelobt und gepriesen sei der reine Leib Mariens!" Ihr, die ihr Verhältnisse hattet - ich sage das vor allem zu den Mädchen - vergießt euer Blut nicht für jeden im biologischen und physischen Sinne. Bewahrt eure Unschuld für euren Mann, damit ihr etwas habt, das ihr ihm schenken könnt. Du bist eine Gabe, ein unermesslicher Schatz. Paulus sagt: „Alles vermag ich durch Ihn, der mir Kraft gibt!" In diesem ganzen Zusammenhang möchte ich euch zeigen, was passiert, wenn wir zu Gott beten.

Gott schenkt ein reines Herz

Der Prophet Ezechiel sagt in Kapitel 36: „Ich werde euch versammeln aus allen Völkern und ich nehme euer Herz aus Stein und gebe euch ein Herz aus Fleisch." Ein Herz aus Stein, das nur an sich denkt, kann die Liebe Gottes nicht in sich aufnehmen (Er gießt Wasser über einen Stein). So ein Herz denkt: Ach, hast du Probleme? Das ist mir doch egal! (Er gießt Wasser über einen Schwamm) Ein Herz aus Fleisch aber wird, wenn Gott etwas hineingießt, durchlässig für die Liebe Gottes und kann dem Nächsten Geduld, Sanftmut und Liebe geben. Gott gibt Liebe, ein reines Herz. Er hilft uns, wenn wir in die Sklaverei gefallen sind. Ich habe diese Erfahrung gemacht und möchte es dir weitergeben, damit du für den Nächsten ein Kanal der Liebe Gottes bist.

Guten Morgen liebes Leben!

Von Sr. Elvira Petrozzi, Cenacolo

Wenn wir morgens wach werden, müssen wir uns selber sagen: „Guten Morgen, liebes Leben!" Wenn wir nicht die ersten sind, die unser eigenes Leben lieben, wie sollen uns dann die anderen lieben? Ihr müsst jeden Tag euer Leben als etwas Neues betrachten, denn das Leben ist etwas Dynamisches, es stammt von Gott, der jeden Tag etwas Neues in uns und außerhalb von uns schafft! Wir staunen nie ausreichend darüber und denken viel zu wenig daran, dass es Jemanden gibt, der jeden Tag die Sonne aufgehen lässt. Wir sind uns dessen nicht bewusst und daher halten wir es für selbstverständlich, dass wir morgens gesund wach werden, dass wir denken und lieben können und die Kraft haben zu lächeln. Gott hingegen wirkt weiter in Seiner Treue, weil Er sich für uns interessiert. Er liebt uns und erschafft uns in jedem Augenblick eine neue Zukunft!

Um diese annehmen zu können, brauche ich Glauben und Vertrauen in denjenigen, der mein Vater ist! Erinnern wir uns daran, dass das Vertrauenkönnen unserer menschlichen Natur angeboren ist: Wir sind in der Lage zu vertrauen und haben dieses Vertrauen auch überaus nötig. Der Glaube lebt in allen Menschen der Welt, auch in denen, die den Herrn nicht kennen, denn auch sie tragen in sich das Vermögen, das Gott all Seinen Kindern geschenkt hat: die Fähigkeit zur Gemeinschaft, die Fähigkeit, zu vergeben, zu lieben, neu anzufangen und in der Freude, im Licht und in der Wahrheit zu leben! Wenn wir auch nicht immer treu sind in unserem Glauben an Gott, Seine Treue wird uns begleiten bis zum letzten Augenblick unseres Lebens und darüber hinaus, denn auch dann wird Er uns noch beim Namen rufen, weil Er uns retten will, „koste es, was es wolle"!

An Gott glauben heißt: Ich vertraue mich Ihm an und lebe keinen Tag meines Lebens ohne Ihn. Wir leben den wahren Glauben, wenn wir alle Situationen des Lebens annehmen und mit Mut und Hoffnung umarmen können, denn diese hängen nicht von uns ab und wir können sicher sein, dass Gott alles für uns tun wird! Unser Leben muss den Willen haben, sich zu ändern, weiterzugehen und jeden Tag neu zu beginnen - ohne Angst davor, gut zu sein. Denn das „Haus" unseres Lebens ist es, den Frieden und die Güte zu leben!

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

nach Medjugorje:

Busreise:

28.12.14–03.01.15 Silvester

Flugreise:

07.-14.10.14 Kreuzerhöhung

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Essen - Hattingen	02324 / 68 49 116
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Habschwanden:	0041/41/4800372